

BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
LUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA



Jahresbericht
2020

Jahresbericht

Bündner Kunstmuseum Chur

2020

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen
Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom
28. Juni 2021.

Herausgeber: Bündner Kunstmuseum Chur, Bündner
Kunstverein, Stiftung Bündner Kunstsammlung

Redaktion: Damian Jurt, Leslie Ospelt

Mitarbeit: Kathrin Gartmann, Mariette Ineichen,
Stephan Kunz, Caroline Morand,
Silva Salvator-Rageth, Nicole Seeberger

Texte: Doris Caviezel-Hidber, Simone Flüeler,
Alexa Giger, Damian Jurt, Stephan Kunz,
Enrico Lardelli, Caroline Morand, Heinz Näf,
Walter Reinhart, Andreas Riedi, Nicole Seeberger

Fotografien: Katalin Deér, Ralph Feiner,
frölicher|bietenhader, Kathrin Gartmann, Alexa Giger,
Sabine Jörin, Damian Jurt, Stephan Kunz,
Caroline Morand, Susanne Strauss, Thomas Strub,
Silvia Zinsli

Gestaltung: WBG AG – Visuelle Kommunikation
Druck: Druckerei Landquart

Der Bündner Kunstverein dankt für die
Unterstützung der Wechselausstellungen und des
Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



Partnerin:



Stiftungen und Sponsoren:

Ars Rhenia Stiftung
BEWE-Stiftung
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter
Gemeinde Celerina
Gemeinde Malans
Hans-Eugen und Margrit Stucki-Liechti Stiftung
Innerrhoder Kunststiftung
Kulturförderung Kanton St. Gallen
Kulturförderung Region Maloja
Lah Contemporary Art Foundation
Landis & Gyr Stiftung
Minerva Kunststiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Lienhard-Hunger
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
Willi Muntwyler-Stiftung

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und
Gönner, die nicht namentlich erwähnt werden wollen.



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

BÜNDNER
KUNST
VEREIN

Stephan Kunz

Künstlerischer Direktor Bündner Kunstmuseum Chur

Dr. phil. Nicole Seeberger

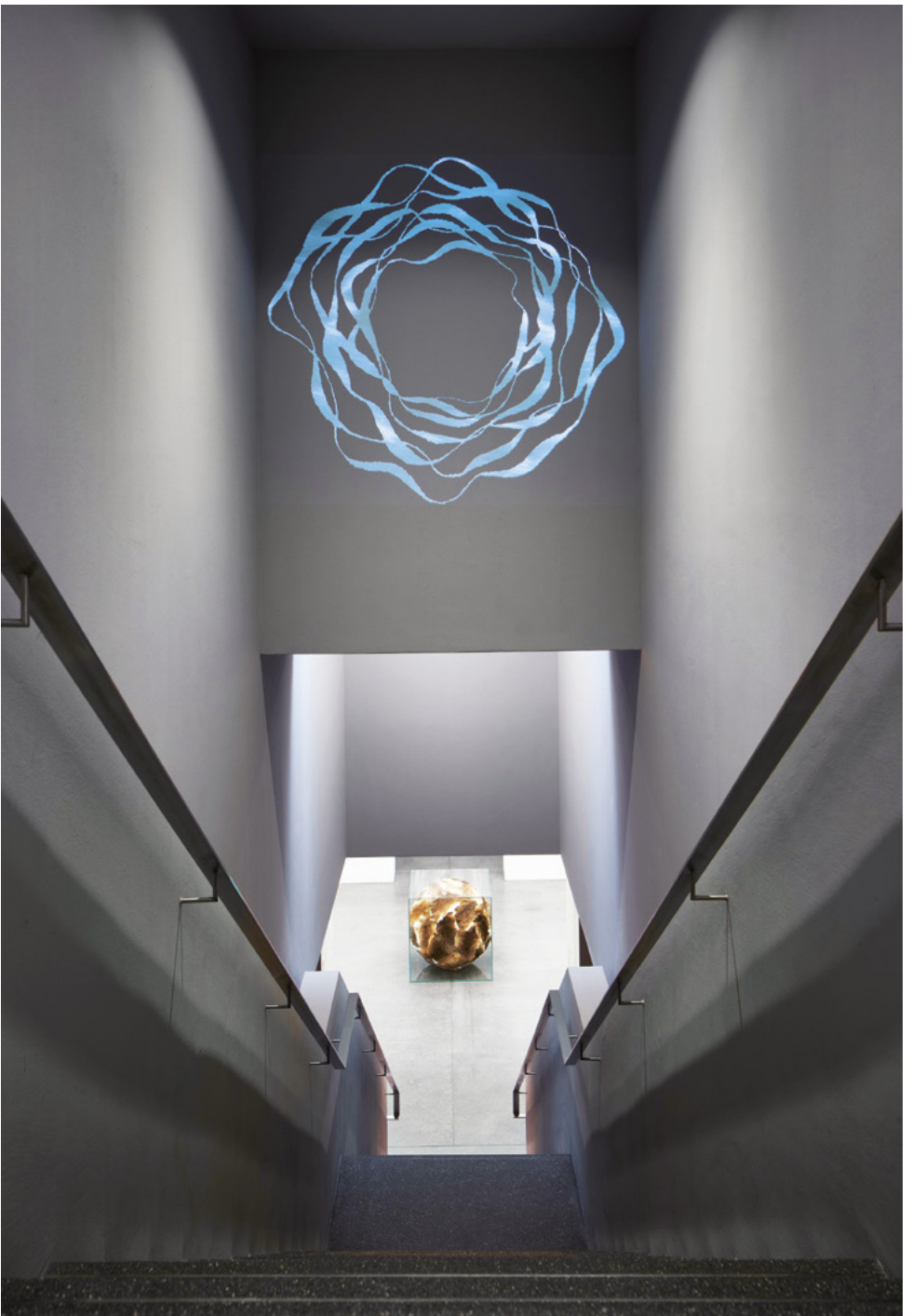
Administrative Direktorin Bündner Kunstmuseum Chur

Nachdem das Jubiläumsjahr 2019 für das Bündner Kunstmuseum mit seinem vielschichtigen Programm erfolgreich abgeschlossen werden konnte, sind wir mit viel Elan in das neue Jahr gestartet: Acht Wechseiausstellungen in verschiedenen Räumen unseres Museums waren geplant, begleitet von zahlreichen Veranstaltungen. Zu den besonderen Zielen gehörte 2020 der Ausbau des Kunstvermittlungangebotes und der Kommunikationsformen, die ein erweitertes Publikum ansprechen sollen.

Wir sind heute sehr glücklich, dass sich trotz massiver Einschränkungen und einiger notwendiger Programmänderungen alle Ausstellungen durchführen liessen – bis auf die Jahresausstellung, die, fertig eingerichtet, im Dezember nicht mehr eröffnet werden konnte und erst 2021 nach der Wiedereröffnung der Museen zugänglich war. Drei Monate zu, drei Monate ohne Publikum, deutlich weniger Führungen und Schulklassen, kaum Veranstaltungen: Das sind die schmerzlichen Erinnerungen, die wir mit den anderen Museen und Kulturinstitutionen teilen. Und trotzdem blicken wir dankbar zurück, insbesondere auch, weil wir im Sommer und Herbst 2020 sehr viel Zuspruch fanden. In einer Zeit, als das Reisen in die Ferne eingeschränkt war, haben sehr viele Leute die Qualitäten vor Ort kennen und schätzen gelernt.

und der Kulturförderung Graubünden auch in dieser schwierigen Zeit; wir danken dem Bündner Kunstverein, der grosse Flexibilität zeigte und mit Hilfe der Unterstützung zahlreicher Mitglieder die Einnahmeausfälle solidarisch trug; und der Stiftung Bündner Kunstsammlung, die von der Situation glücklicherweise kaum betroffen war und ihre Arbeit kontinuierlich weiterführen konnte. Besonderen Dank sprechen wir all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die die vielen Änderungen mit grossem Engagement mitgetragen haben. Die grosse Dankbarkeit verbindet sich mit der Hoffnung, dass die Museen auch in Zukunft eine wichtige Stütze im gesellschaftlichen Leben bleiben können. Wir sind zuversichtlich!

Wir sind dankbar für die fortwährende Unterstützung von Seiten des Kantons



Blick in die Ausstellung *Evelina Dagnone. tanzen anders*

Der Rückblick auf das Jahr 2020 erscheint wie ein Traum: Mit Enthusiasmus sind wir gestartet und haben Mitte Januar unser Programm vorgestellt, das ambitioniert und anspruchsvoll war und die Geschichte unseres Museums mit prägnanten Projekten fortschreiben sollte. Der Auftakt mit der Ausstellung von Erica Pedretti ist gelungen und am 25. Februar haben wir in grosser Runde stimmungsvoll ihren 90. Geburtstag im Bündner Kunstmuseum gefeiert. Sogar die Frankfurter Allgemeine Zeitung hat über die Ausstellung dieser Ausnahmekünstlerin berichtet. Doch schon wenige Tage danach – wir waren am Aufbau der Ausstellungen von Evelina Cajacob und Ludovica Carbotta – mehrten sich die Zeichen, dass schon bald alles ganz anders werden würde, und wenige Tage vor unserer zweiten Vernissage wurde beschlossen, dass alle Museen schliessen müssen – und nicht nur sie. Damian Jurt hat über Skype mit Ludovica Carbotta ihre Ausstellung eingerichtet (ein absolutes Novum) und wir standen traurig alleine mit Evelina Cajacob in ihrer wunderbaren Ausstellung, die ihr bisheriges Lebenswerk zum ersten Mal umfassend vorstellen sollte. Den druckfrischen Katalog hielten wir in den Händen. Wenigstens das, dachten wir. Aber was nun?

Wie weiter wusste niemand. Überall stand viel auf dem Spiel. Seit drei Jahren haben wir mit Stefan Zweifel an einer grossen Totentanz-Ausstellung gearbeitet – und plötzlich war unsicher, ob und wann wir sie zeigen können. Wie selten

zuvor in unserem Berufsleben wurden wir von der Realität eingeholt. Es war die Rede von einer Übersterblichkeit. Freunde und Bekannte verloren Angehörige. Wir haben uns entschieden, alles zu versuchen, um das grosse Projekt so gut wie möglich zu realisieren, mit allem Respekt in der aktuellen Situation, aber auch mit der Absicht, frei und offen über virulente Fragen nachzudenken. – Das kann man wollen, man muss es aber auch können: Was ist mit all den Leihgaben, wenn die Partnermuseen ihre Betriebe reduzieren? Was ist mit der Finanzierung eines so aufwendigen Projektes, wenn andere Sorgen drücken? Was ist, wenn sich alle Termine verschieben und alles überall neu gedacht und geplant werden muss?

Aus dem Traum hätte leicht ein Albtraum werden können. Stattdessen haben wir glücklich Lösungen gefunden, die uns heute sehr dankbar sein lassen: Wir haben die Ausstellung mit den Skizzen von Roman Signer in den Herbst verschoben und konnten so die Ausstellungen der drei Frauen aus drei Generationen (Erica Pedretti, Evelina Cajacob, Ludovica Carbotta) über den Sommer laufen lassen – zur Freude aller. Die Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* konnte zum vorgesehenen Zeitpunkt nach Wunsch realisiert werden und hat beim Publikum und in der Presse grossen Widerhall gefunden. Vertieft wurde das Thema in der parallelen Videoausstellung *Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten*. Und als wir Anfang Dezember auch

die *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler* fertig eingerichtet und griffige Schutzkonzepte erarbeitet hatten, wollten wir schon frohlocken, dass wir das Jahr 2020 mit viel Glück und ohne Abstriche im Programm meistern konnten. Nur die eingeschränkten Möglichkeiten für Führungen und Veranstaltungen waren ein Wermutstropfen – aufgrund der aktuellen Lage haben das jedoch alle gut verstanden. Dass dann aber das Museum, wie alle Kultureinrichtungen, schliessen musste, war schmerzlich, und nur die Perspektive auf eine Eröffnung der Jahresausstellung nach dem Lockdown und das Versprechen für eine engagierte Suche nach alternativen Plattformen zur Verbreitung und Vermittlung von Kunst konnten Zuversicht säen.

Die Erinnerungen bleiben – und sie sind stark, verbunden mit einer grossen, grossen Dankbarkeit. Es gab Momente, in denen wir es nicht zu träumen wagten, dass dieses schwierige Jahr für das Bündner Kunstmuseum trotz allem zu einem so guten Jahr werden würde. Das war möglich, weil niemand den Mut verloren hat, weil alle nach Kräften mitgemacht haben. Das war für mich eine sehr eindrückliche Erfahrung.

Dazu gehört, dass wir vier besondere Kataloge publizieren konnten, von denen jeder für sich ein Zeugnis ablegt von der Ausstellung, die er begleitete, und dennoch mehr ist als eine schöne Erinnerung: Es sind Dokumente einer intensiven Auseinandersetzung mit einem künstlerischen Werk oder einem Thema, die wir Interessierten heute und morgen zugänglich machen wollen. Ausstellungen und Kataloge sind immer ein Team-Work und ich danke deshalb an dieser Stelle all jenen sehr herzlich,

mit denen zusammen ich diese Arbeit machen durfte.

Wer die Jahresberichte der letzten Jahre studiert, stellt fest, wie eng die Wechselausstellungen und die Sammlung miteinander verbunden sind: So sind jeweils Werke der Sammlung prominent in unsere Wechselausstellungen integriert wie 2020 der grosse *Flügel* von Erica Pedretti oder die *HandArbeit* von Evelina Cajacob. Andere Werke konnten aus den Ausstellungen erworben werden, was 2020 bei Erica Pedretti, Evelina Cajacob und Roman Signer der Fall war, aber auch für die Totentanz-Ausstellung und die Jahresausstellung gilt. Diese Verzahnung ist ein eindrücklicher Beweis dafür, wie gut die beiden Träger der Wechselausstellungen (Bündner Kunstverein) und der Sammlung (Stiftung Bündner Kunstsammlung) gemeinsam das Bündner Kunstmuseum weiterbringen wollen. Den Verantwortlichen beider Gremien möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Das Ganze ist möglich in einem Rahmen, den der Kanton Graubünden zur Verfügung stellt und trägt. Dafür danke ich den Verantwortlichen, allen voran Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, und der Leiterin des Amtes für Kultur, Barbara Gabrielli. Mein Dank gilt besonders auch der Administrativen Direktorin, Dr. phil. Nicole Seeberger, und allen im Bündner Kunstmuseum, die das Gesicht dieses Hauses prägen.

Unser gemeinsames Ziel ist und bleibt, das Publikum mit der Kunst in Verbindung zu bringen. Das prägt die Museumsarbeit auf allen Ebenen. Ganz direkt erlebe ich bei jeder einzelnen Führung, wie wichtig das ist, und ich weiss daraus viel Kraft und Energie zu gewinnen. Die Pandemie hat diese Selbstverständlichkeit in Frage

- 7 gestellt. Wir waren nicht nur gefordert, neue Möglichkeiten zu suchen, um das Publikum anzusprechen, sondern grundsätzlich zu überlegen, wer wie angesprochen werden kann. Ein Ereignis 2020 hat mir auf besondere Weise bewusstgemacht, wie wichtig es ist, die bisher eingeschlagenen Wege zu überdenken bzw. zu erweitern. Es war die Ausstellung *Sichtbar machen*, die wir mit der Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen in Graubünden organisiert haben (21.01–16.02.2020). Die in dieser Ausstellung gezeigten Porträts autistischer Menschen haben uns alle berührt und das Begleitprogramm hat sehr viele Leute aus ganz unterschiedlichen Kreisen angesprochen. Es war für mich eindrücklich zu erleben, wie das Bündner Kunstmuseum dank dieser Ausstellung ganz anders wahrgenommen wurde. So nehmen wir diese überaus positive Erfahrung mit in die Zukunft. Die soziale Aufgabe, die ein (Kunst-)Museum hat, muss uns heute mehr denn je bewusst sein. Das gelingt nur, wenn wir das Publikum mit unseren Programmen ansprechen, ins Museum führen und sie hier mit bewährten und mit neuen Mitteln begleiten.



Führung durch die Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* mit Dr. phil. Nicole Seeberger

Das Jahr begann vielversprechend mit der Präsentation des Programms vor den Medien. Doch schon bald tauchten am Horizont schwarze Wolken auf. Von den coronabedingten Lockdowns von März bis Mai und ab Dezember war das Bündner Kunstmuseum ebenso schmerzlich betroffen wie alle anderen Kulturinstitutionen auch, die Planungsunsicherheiten forderten von allen Beteiligten grösste Flexibilität und Solidarität. Das Bündner Kunstmuseum verzeichnete aufgrund der massiven Einschränkungen mit 27'545 rund einen Drittel weniger Besuchende als im Vorjahr. Auch in der Herkunft der Besuchenden zeigten sich die coronabedingten Auflagen. Von den erfassten Gästen stammte die Mehrheit aus der Schweiz, dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein (51 %) und aus dem Kanton Graubünden (40 %). Dafür verzeichnete das Bündner Kunstmuseum mit nur 9 % einen Rückgang bei den Besuchenden aus dem Ausland. Das entspricht der Hälfte im Vergleich zum Vorjahr.

Von den 187 geplanten Führungen und Veranstaltungen mussten 63 abgesagt werden. Die Kunstvermittlung konnte nur 22 Veranstaltungen durchführen, 70 fielen coronabedingt aus. Ebenso musste 12 Schulklassen abgesagt werden, die sich bereits für einen ungeführten Museumsbesuch angemeldet hatten. Daneben gibt es eine grosse Dunkelziffer von Schulklassen zu verzeichnen, die das Bündner Kunstmuseum ohne fachliche Begleitung besucht hätten.

In der administrativen Direktion wurden Ressourcen eingesetzt, um die Kommunikation zu verstärken und Vermittlungsangebote auszubauen mit der Absicht, weitere Zielgruppen zu erreichen und die Besucher*innenzahlen zu steigern. Mit den coronabedingten Einschränkungen war dieser geplante Ausbau nur stellenweise umsetzbar. Das Ziel wurde aus den bekannten Gründen weit verfehlt. Gleichwohl konnte eine erstmalige Besucher*innenumfrage seit der Wieder- und Neueröffnung im 2016 durchgeführt werden. Die Umfrage startete am 1. September und dauerte bis zur zweiten Schliessung Anfang Dezember. Damit wollte das Bündner Kunstmuseum sein Angebot überprüfen. Die Auswertungen werden im Verlauf des 2021 präsentiert. Zudem wurde die Adressverwaltung zur besseren Segmentierung nach Zielgruppen vom Sekretariat und der Kunstvermittlung überarbeitet. Auch wurde eine Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den Partnerschaften angestrebt. Im 2020 wurde der Fokus auf die Zusammenarbeit mit den Partnern Chur Tourismus / Graubünden Ferien und der Rhätischen Bahn gelegt. Schliesslich erhielt das Bündner Kunstmuseum als kantonale Institution im Herbst endlich seine eigenen Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram.

In Zusammenhang mit der Erweiterung von Vermittlungsangeboten stand im 2020 das Projekt mit der Zürcher Innovationsagentur artsnext GmbH im Vordergrund, dessen Leitung ich innehatte. Das

vom Bündner Kunstverein finanziell grosszügig unterstützte Projekt hatte zum Ziel, in Zusammenarbeit mit dem Team von artsnext neue Formate für Jugendliche und junge Erwachsene für die Kunstvermittlung zu entwickeln.

Mit grossem Engagement und viel Herzblut erarbeitete die Kunstvermittlung für das im Jubiläumsjahr 2019 erschienene Bilderbuch *Luna. Eine Nacht im Museum* Materialien für Lehrpersonen. Sie dienen fortan zur Vermittlung und Vorbereitung eines Museumsbesuchs für eine Unterrichtseinheit für Kindergarten, 1. und 2. Klasse. Die Unterrichtseinheit zeigt auf, wie das beliebte Bilderbuch *Luna. Eine Nacht im Museum* im Unterricht und auch im Bündner Kunstmuseum eingesetzt werden kann.

Das neue Angebot *Kreatives Schreiben* konnte im Rahmen der *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz*-Ausstellung lanciert werden – auch wenn sich das Bündner Kunstmuseum mehr Teilnehmende an den verschiedenen Workshops dieser professionell geführten Schreibwerkstatt gewünscht hätte.

Im Bereich Wissenschaft, Dokumentation, Vermittlung und Archivierung der Sammlung konnten das Bündner Kunstmuseum und die Stiftung Bündner Kunstsammlung dank der grossen Unterstützung des Bundesamtes für Kultur, der Kulturförderung Kanton Graubünden und der Werner Coninx Stiftung die Provenienzforschung auf Ende Jahr erfolgreich beenden.

Unter meiner Leitung arbeiteten auf Mandatsbasis die profilierten Expertinnen und Experten von Lange & Schmutz Provenienzforschung GmbH an der Erforschung der Provenienzen von 73 ausgewählten Sammlungswerken wie Angelika Kauff-

mann oder Ernst Ludwig Kirchner und von 168 Papierarbeiten aus dem Depot der Sammlung Werner Coninx. Ihnen gebührt mein grosser Dank für ihre ausgezeichnete Arbeit und für die angenehme Zusammenarbeit. Der Schlussbericht steht Ihnen zur Verfügung und ist auf der Webseite des Bündner Kunstmuseums publiziert. Ergebnisse daraus werden Teil sein der Ausstellung *Telemachs Odyssee. Von Fürsten zu Nationalsozialisten* von März bis Mai 2021.

Angesichts der ausgezeichneten Arbeit der letzten zwei Jahre und dem grossen Nachholbedarf erhielt das Bündner Kunstmuseum noch im Dezember 2020 vom Bundesamt für Kultur weitere finanzielle Unterstützung. Damit kann das Bündner Kunstmuseum die Erforschung der Provenienz von 148 zusätzlichen Werken, die in der Zeit von 1933–1945 in seine Sammlung gelangt sind, fortsetzen und auf Ende 2022 in dieser Form beenden. Ziel dieses zweiten Forschungsprojekts ist die möglichst vollständige Klärung der Provenienz dieser Werke, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung und ihrer Wichtigkeit für das Bündner Kunstmuseum, den Kanton Graubünden und die Schweiz sorgfältig ausgewählt wurden.

Hinsichtlich umsichtiger Budgetierung wurde die Migration von der Museumssoftware MuseumPlus Classic auf die webbasierte Version möglich. Diese neue Softwaregeneration ist eine Erleichterung für den Museumsbetrieb und erlaubt weitere interaktive Möglichkeiten im Bereich des Sammlungskatalogs online. Dank den kantonalen Betriebs- und Personalmitteln hatte das Bündner Kunstmuseum das grosse Glück, in diesem Coronajahr ohne Einbussen und dank

- 11 einem griffigen Schutzkonzept weiterzuarbeiten. Während den beiden Lock-downs wurde das Team Kasse und Aufsicht mit anderweitigen Arbeiten im Bereich Administration, Archiv, Bibliothek, Kunstvermittlung und Museumstechnik beschäftigt. In diesem Zusammenhang gilt auch ein grosser Dank der Kantonsbibliothek, welche in diesen Zeiten Mitarbeitende von diesem Team übernahm. Es verlangte wahrlich von allen Mitarbeitenden eine enorme Kompromissbereitschaft, Motivation und Zuversicht, hingegen war es auch eine Chance für das gesamte Team. So arbeitete das Team Kasse und Aufsicht hinter den Kulissen weiter, was den Teamgeist nicht nur förderte, sondern auch das gegenseitige Verständnis füreinander stärkte. Einmal mehr danke ich im Namen der Direktion allen Mitarbeitenden vom Bündner Kunstmuseum ganz herzlich für ihr grosses Engagement, ihr Durchhaltevermögen und den grossen Zusammenhalt. Zusammen blicken wir mit Ihnen in eine hoffnungsvolle Zukunft.



Oben: Erica Pedretti mit Stephan Kunz an ihrem 90. Geburtstag, 25. Februar 2020
 Mitte: Konzert *The Dead Brothers. The Greatest and Strangest Funeral Combo of the World*,
 14. November 2020
 Unten: Preview *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz*, 28. August 2020
 (v.l.n.r.: Dr. phil. Nicole Seeberger, Ulla Dreyfus, Hans und Monika Furer)





Verleihung Kunstpreis Bündner Kunstverein an der Finissage der Jahresausstellung 2020
(v.l.n.r.: Doris Caviezel-Hidber, Selina Frölicher, Micha Bietenhader)

«Eile mit Weile». Wer kennt es nicht, dieses in der Schweiz weit verbreitete Brettspiel? Frühere Bezeichnungen des Spiels wie «mit Bedacht zum Ziel» oder «immer vorwärts» charakterisieren das anspruchsvolle Jahr 2020. Mit den Schliessungen des Kunstmuseums im Frühling und Winter wurden wir angehalten, auf der Bank auszuharren, mit Bedacht unsere Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und gleichzeitig vorwärts zu schauen.

Wir fragten uns, mit welchen Massnahmen wir das Museum als Ort der Begegnung, der Wertvermittlung und der Bildung für alle Interessierten in dieser Krise weiterhin zugänglich machen können. Die Krise führte uns deutlich vor Augen, dass die Kulturinstitutionen sich stärker auf die Menschen zubewegen müssen und nicht nur in ihren Institutionen verharren können. Bereits vor den Shutdowns beschäftigte uns dieses Anliegen im Wissen darum, dass nicht allen Menschen der Zugang zum Museum ermöglicht wurde. Diese Thematik hat sich in diesem Ausnahmejahr mit dem Coronavirus akzentuiert. Neu sind nun ALLE unmittelbar mit dieser Problematik konfrontiert.

Muss sich also das Museum neu erfinden? Braucht es andere neue Kommunikationskanäle? Und über welche Medien können wir zusätzliche Formen der Partizipation und Interaktion realisieren? Dank dem verordneten Stillstand konnten wir uns

intensiv mit diesen Fragen auseinandersetzen. Erste neue Ideen wie z. B. vermehrte Aktivitäten auf den Social Media Kanälen und Filmprojekte zu Künstler*innen wurden entwickelt und zum Teil bereits umgesetzt oder sind in Planung. Gleichzeitig waren wir beim alltäglichen Geschäft gefordert. Planungsflexibilität entwickelte sich zum wichtigsten Arbeitsmerkmal. So mussten Wechselausstellungen verlängert, verkürzt oder verschoben werden. Veranstaltungen mussten provisorisch geplant und wieder abgesagt, die Kunstreise dreimal geplant und organisiert und die Mitgliederversammlung verschoben und mit einem Schutzkonzept geplant werden. Rückblickend können wir sagen, dass wir auch im Weilen oft in Eile waren!

Wir sind glücklich über die grosse Solidarität unserer Mitglieder, die uns auf dieser durstigen Strecke die Treue hielten. So kamen bei unserer Solidaritätsaktion gut Fr. 30'000.– zusammen, was die Ausfälle aufgrund der Schliessung im Frühjahr milderte. Ein grosses Dankeschön an alle für die wertvolle Unterstützung. Hoffen wir, dass im Verlauf des neuen Jahres wieder etwas Normalität einkehrt und direkte Begegnungen vermehrt möglich sein werden.

Vorstandsarbeit

Wir heissen unsere neuen Vorstandsmitglieder Annatina Menn und Thomas Spielmann herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in ihrem neuen

Amt. Der Vorstand traf sich im 2020 zu fünf ordentlichen Sitzungen und zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen. Ein zentrales Thema waren die Abklärungen betreffend einer Betriebsoptimierung im Museumscafé. Die Stellungnahme zu unserer Anfrage betreffend eines zukunftsorientierten Trägerschaftsmodells des Bündner Kunstmuseums wurde uns von Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini für den Frühling 2021 versprochen.

Der Vorstand hat folgende Geschäfte behandelt:

- Programm der Wechselausstellungen 2021,
- Budget 2021,
- Konstituierung des Vorstandes,
- Anpassung des Projektes Kunstvermittlung mit artsnext,
- Optimierung Museumscafé,
- Organisation Fundraisinganlass (verschoben auf 2022),
- Zuständigkeitsordnung des BKV und Pflichtenheft für den künstlerischen Direktor.

Die Geschäftsführerin widmete sich unter anderem folgenden Tätigkeiten:

- Fundraising-Aktivitäten für die Ausstellungen,
- Kommunikation über die Webseite, den Newsletter und Social Media Kanäle,
- Organisation und Neuorganisation der Kunstreise,
- Leitung des Projektes zur Prüfung von infrastrukturellen Optimierungsmöglichkeiten im Museumscafé,
- Gewinnung von Gemeinde-Mitgliedern (neu: Arosa und Bürgergemeinde Chur),
- Mitarbeit beim Projekt zur Angebotsentwicklung für junge Erwachsene mit artsnext,
- Abklärungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus,

- Aktualisierung Archiv, Dokumentationen und Adressdatenbank,
- Lancierung einer Solidaritätsaktion,
- Planung eines Fundraisinganlasses (verschoben auf 2022),
- Erarbeitung einer neuen Zuständigkeitsordnung des BKV,
- Organisation des Mitgliederanlasses vom 11. Januar 2020 nach Vaduz,
- Organisation des Gönner*innen-Anlasses vom 22. Januar 2020,
- Gastgeberin in der Höflibeiz am 24. August 2020.

Ausstellungen

Der Ausstellungsreigen wurde mit Erica Pedretti *Fremd genug* erfolgreich mit einer sehr gut besuchten Vernissage eröffnet und ihr eindrückliches Schaffen zusätzlich mit einer Feier zu ihrem 90. Geburtstag gewürdigt. Die Ausstellungseröffnungen von Evelina Cajacob mit *tanzen anders* und von Ludovica Carbotta mit *Die Telamonen* fielen in den ersten Shutdown und konnten erst zu einem späteren Zeitpunkt dem Publikum gezeigt werden. Die Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* wurde von den Medien über die Landesgrenze hinaus positiv wahrgenommen. Die Ausstellung *Skizzen* von Roman Signer musste auf den Herbst 2020 verschoben werden. Im Gegensatz zur Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler, die im 2021 gezeigt werden soll, konnte sie verlängert bis 21. März 2021 dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Kunstpreis

Der Kunstpreis 2020 ging an das Künstlerkollektiv frölicher | bietenhader für die Medieninstallation *CRUSH*. Der Preis beinhaltet eine Präsentation im Rahmen der Jahresausstellung und die Heraus-

- 17 gabe einer Publikation. Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung ist bereits erhältlich. Die Ausstellung hingegen kann erst nach der Wiedereröffnung des Museums besucht werden.

Mitgliederanlässe

Leider war es uns im 2020 kaum möglich, unseren Mitgliedern spezielle Kunsterlebnisse und Begegnungen zu ermöglichen. Mit Wehmut blicken wir auf den einzigen Anlass vom 11. Januar 2020 zurück. Kurzfristig wurden wir vom Kunstmuseum Liechtenstein zu Führungen durch die Jubiläumsausstellung *Liechtenstein. Von der Zukunft der Vergangenheit* und durch die Hilti Art Foundation eingeladen.

Kunstreise

Nur dank des grossartigen Einsatzes unseres Künstlerischen Direktors Stephan Kunz und unserer Geschäftsführerin Caroline Morand, denen ein grosses Dankeschön gebührt, konnten wir am 3. und 4. September ein alternatives, spannendes zweitägiges Kunstprogramm in Basel, Baden und Schaffhausen geniessen. Die interessanten Führungen und das sommerliche Wetter sorgten für eine ausgezeichnete Stimmung. Näheres zur Kunstreise findet sich im Reisejournal von Stephan Kunz auf S. 78 und 79 des Jahresberichtes.

Museumscafé

Die Verantwortlichen des Ressorts Museumscafé haben sich an mehreren Sitzungen mit dem kant. Hochbauamt, der Museumsdirektion, der Pächterin, einem externen Gastroexperten, einem externen Architekten und der kant. Denkmalpflege mit verschiedenen infrastrukturellen Optimierungsmöglichkeiten für das Museumscafé auseinandergesetzt. Ein konkreter Lösungsvorschlag

liegt nun vor. Dieser wird demnächst den zuständigen kantonalen Stellen unterbreitet.

Dank

An folgende Personen und Organisationen geht ein grosses Dankeschön:

- die Regierung des Kantons Graubünden,
- Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, EKUD und Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur,
- Markus Dünner, Leiter des Hochbauamtes und Markus Zwysig, Projektleiter des Hochbauamtes,
- das Direktorenteam, Stephan Kunz und Dr. phil. Nicole Seeberger, und alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums, insbesondere an den Künstlerischen Direktor Stephan Kunz für sein unermüdliches Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie Damian Jurt für seine wertvolle Arbeit als Kurator,
- Christina Lindquist, Pächterin des Museumscafés, und ihr Team,
- die Stiftung Bündner Kunstsammlung,
- alle Spender*innen und Gönner*innen,
- alle Mitglieder des Bündner Kunstvereins für ihre Treue,
- alle Stiftungen und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung,
- Caroline Morand, Geschäftsführerin BKV, für ihren vorbildlichen Einsatz,
- meine Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen, die sich mit viel Herzblut engagieren.



Andreas Walser, *Ohne Titel*, 1929, Tusche auf Papier, 27 × 20.5 cm,
Schenkung aus Privatbesitz (2020)

Die Bündner Kunstsammlung hat auch im Jahr 2020 erfreuliche Bereicherungen erfahren. Aus den der Stiftung zustehenden Mitteln des Kantons Graubünden und der Stadt Chur konnten über das Jahr mehrere Ankäufe realisiert werden. Die thematische Ausstellung *Passion. Bilder von der Jagd* (2019) ermöglichte den Erwerb der Plastik *Jagdgeist* von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger. Aus der Ausstellung *Fremd genug* von Erica Pedretti konnten 3 Objekte (*Objets à suspendre*) und eine Gruppe Zeichnungen erworben werden. Von Evelina Cajacob wurden aus ihrer Ausstellung zwei Videoarbeiten erworben. Eine Serie von 48 Collagen von Martin Hodel, Eric Schumacher, Andrea Clavadetscher steht in Zusammenhang mit der grossen Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz*. Roman Signers *Fass (mit Unterwasseruhr)* ergänzte die Ausstellung mit den Skizzen des Künstlers und konnte aus diesem Anlass für unsere Sammlung erworben werden. Und schliesslich konnten aus der Jahresausstellung der Bündner Kunstschaffenden Ursula Pallas Videoinstallation *The Blue of the Distance* sowie (zu Lasten Kredit 2021) drei Zeichnungen von Mirko Baselgia angekauft werden.

Die finanziellen Mittel der Stiftung sind beschränkt. Wir sind deshalb sehr dankbar für Schenkungen von Kunstschaffenden, die wir erhalten haben. Marc-Antoine Fehr vermachte der Stiftung

das Gemälde *Fanfare et bougie*, Evelina Cajacob ihr Werk *Fellkugel*, Stephan Gritsch schenkte 3 Zeichnungen und 2 Aquarelle, Cécile Wick eine Fotografie und drei grossformatige Heliogravüren. Schenkungen von privater Seite waren ein Bühnenbild für das Cabaret Cornichon von Alois Carigiet, zwei Skulpturen und ein Skizzenheft von Matias Spescha, eine Bronzeskulptur von Abraham David Christian, Zeichnungen von Dea Murk und ein Bild von Gustav Adolf von Meng. Dazu kamen mehrere Werke u. a. von Giovanni Giacometti, Ernst Ludwig Kirchner, Alois Carigiet und Heiner Kielholz als Legat aus einer Erbschaft. Diese Schenkungen seien hier noch einmal herzlich verdankt.

Bei den Leihgaben sind zwei besonders erwähnenswert. Zum einen hat nach intensiven Gesprächen mit den Besitzern das grosse Panorama vom Muottas Muragl von Giovanni Giacometti wieder in die Sammlung zurückgefunden und soll im Rahmen einer speziellen Ausstellung im Sommer 2021 gezeigt werden. Zum anderen hat Jean-Frédéric Schnyder sein gewaltiges, 11 Meter breites Gemälde *Apocalypse*, ein Kernstück der Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* als Leihgabe vermacht. Dazu kommen eine Fotografie von Annelies Štrba (Willy Reber Preisträgerin 2020), eine Werkgruppe von Willy Reber und eine Werkgruppe von 37 Terracotta-Figuren von Martin Disler. Solche Bereicherungen der

Sammlung durch Schenkungen und Leihgaben ergeben sich nicht einfach so. Wir verdanken sie dem grossen Engagement des Künstlerischen Direktors Stephan Kunz, der mit vielen Kunstschaffenden sowie Sammlerinnen und Sammlern einen persönlichen Kontakt pflegt, was immer wieder zu erstaunlichen Akquisitionen für das Museum führt.

Der Stiftungsrat hat sich zu fünf Pandemie-konformen Sitzungen getroffen. Es wurden zahlreiche Ausleihen bewilligt. Sie betreffen das Berichtsjahr ebenso wie Ausstellungen in den nächsten Jahren. Ausgeliehen werden u.a. Werke von Ernst Ludwig Kirchner und Martin Disler ans Kirchner Museum Davos, von Daniel Spoerri ans Kunstforum Wien, von Corsin Fontana ans Aargauer Kunsthaus Aarau, von Angelika Kauffmann und Erica Pedretti ans Landesmuseum Zürich, von Giovanni Giacometti und Augusto Giacometti an das Musée d'Orsay in Paris, von Cuno Amiet, Giovanni Giacometti und Albert Steiner für eine Ausstellung im Palais de Lumière in Evian, Frankreich, sowie Paul Camenisch, E.L. Kirchner und Werner Neuhaus an das Kunstmuseum Winterthur. Eine vollständige Liste der 2020 ausgeliehenen Werke ist in diesem Bericht auf S. 58–61 abgedruckt.

Im Stiftungsrat ist es zu zwei personellen Änderungen gekommen. Der Bündner Kunstverein hat anstelle des zurücktretenden Thomas Stalder sein Vorstandsmitglied Dr. Thomas Spielmann als Stiftungsratsmitglied der Bündner Kunstsammlung gewählt. Der Einsitz der Stadt Chur wird ab 2021 von der Leiterin der Kulturfachstelle der Stadt Chur, Helena Mettler, eingenommen, die Stadtrat Patrik Degiacomi ablöst.

Das von Dr. phil. Nicole Seeberger geleitete Projekt Provenienzforschung am Bündner Kunstmuseum Chur durch die Lange & Schmutz Provenienzrecherchen GmbH wurde im Herbst 2020 in einem ersten Teil abgeschlossen. Es wurde kein Hinweis auf eindeutige Raubkunst in unseren Beständen gefunden. Bei ein paar wenigen Werken bestehen aber noch Informationslücken, die in einem Folgeprojekt vertieft untersucht werden sollen. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesamt für Kultur, die Kulturförderung des Kantons Graubünden und die Werner Coninx Stiftung, was hier verdankt werden soll.



Marc-Antoine Fehr, *Fanfare et bougie*, 2011, Öl auf Leinwand, 130 × 160 cm, Schenkung des Künstlers (2020)

Aus Anlass der Churer Sagen- und Märchentage 2020 haben wir Marianne Engel eingeladen, im zentralen Raum des Erweiterungsbaus eine Ausstellung einzurichten. Zudem haben wir mit ihr ein Gespräch geführt, um mehr über ihre Arbeitsweise und ihre künstlerischen Vorstellungen zu erfahren. Marianne Engels bevorzugter Aufenthaltsort ist der Wald. Er ist ebenso Schauplatz von Mythen und Märchen wie komplexes Ökosystem und inspiriert die Künstlerin und studierte Biochemikerin in ihrem vielfältigen Schaffen. All ihre Bilder und Objekte finden darin ihren Ausgangspunkt und letztlich auch ihren inneren Zusammenhang. So wie sie ihr abgelegenes Wohn- und Atelierhaus permanent transformiert, verwandelte sie auch den Ausstellungsraum in einen Garten mit enzyklopädischem Charakter und weckt damit Erinnerungen an die grossartige Tradition der Wunderkammern. Fundstücke aus der Natur mischten sich mit Artefakten und liessen ein Universum entstehen, von dem auch die Romantiker träumten.

Kurator: Stephan Kunz



Oben: Marianne Engel, *Severin's Grab*, 2012, Fotografie zwischen Acrylglas, 125 x 125 cm, Im Besitz der Künstlerin
Unten: Blick in die Ausstellung

Erica Pedretti ist eine Ausnahmereise in der Schweizer Kunst und Literatur. Neben ihren Erfolgen als Schriftstellerin hat sie als bildende Künstlerin ein eigenständiges Werk geschaffen. Obwohl sich immer wieder aufschlussreiche Verbindungen und Verschränkungen zwischen Bild und Text offenbaren, rückte die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum das bildkünstlerische Werk ins Zentrum.

Erica Pedretti wurde 1930 in Sternberg (Nordmähren/Tschechien) geboren. Sie übersiedelte 1946 in die Schweiz. In Zürich liess sie sich zur Silberschmiedin ausbilden und schuf erste frühe kleinformatige Werke, die ihre leichten und luftigen Objekte der späteren Jahre vorwegnehmen. Mit ihren Flügelwesen trat Erica Pedretti in den 1970er-Jahren erstmals als bildende Künstlerin an die Öffentlichkeit und entwickelte daraus eine grosse Familie von assoziationsreichen vogel- oder fischähnlichen Objekten. Diesen stellte sie skelettartige Strukturen gegenüber, die auf Wesenskern reduziert scheinen. Parallel dazu entsteht ein äusserst feines zeichnerisches Werk, das den intimen Charakter dieses Schaffens betont.

Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum folgte dem Anspruch, einen repräsentativen Überblick über das bildkünstlerische

Schaffen von Erica Pedretti zu zeigen. Sie vereint Arbeiten aus allen Schaffenszeiten seit den 1950er-Jahren und lässt eine Künstlerin neu entdecken, die uns heute höchst gegenwärtig erscheint. Für die Präsentation im Bündner Kunstmuseum konnten die Künstlerin Katalin Deér und der Architekt Lukas Furrer gewonnen werden. Sie haben eine eigene Struktur in den Ausstellungsraum gebaut und so einen spezifischen Rahmen für die fragilen Werke geschaffen. Damit verband sich die Kunst von Erica Pedretti auf besondere Weise mit dem Ort ihrer Präsentation. Der architektonische Raum und das bildnerische Werk traten in der Choreographie von Katalin Deér in einen einzigartigen Dialog, so dass das künstlerische Schaffen von Erica Pedretti auf eine andere Weise gesehen werden konnte: «fremd genug» sollte es erscheinen und sich einem neuen Blick erschliessen.

Kurator*innen: Stephan Kunz, Katalin Deér und Lukas Furrer



Erica Pedretti in der Ausstellung

«Das Bündner Kunstmuseum wartet mit einer überraschenden Inszenierung des bildnerischen Gesamtwerks von Erica Pedretti auf. Mächtige Eisenstrukturen treten in Dialog mit schwebenden feingliedrigen Objekten. Intim präsentiert sich das poetisch ausdrucksstarke Zeichenwerk und lebt so neu auf.» *Kunstbulletin, Mai 2020*



Seit mehr als 25 Jahren entwickelt Evelina Cajacob ein subtiles und vielschichtiges Werk, das in dieser Ausstellung erstmals im Überblick gezeigt wurde. Gemeinsam mit der Künstlerin haben wir eine Auswahl ihrer Arbeiten getroffen und eine Ausstellung konzipiert, die Objekte, Zeichnungen und Videoinstallationen umfasste und sich über elf Räume des Bündner Kunstmuseums erstreckte. Zum ersten Mal konnten in einer Ausstellung der Erweiterungsbau und die Villa Planta verbunden werden. Dabei zeigte sich, wie gut die beiden Häuser zusammen funktionieren, so dass sie als ein Museum, als ein grosses Ganzes wahrgenommen werden.

Die spezifische architektonische Situation von Neu- und Altbau war für das feine Zusammenspiel der verschiedenen Medien geradezu prädestiniert. Eine chronologische Abfolge war in der Ausstellung nicht auszumachen. Vielmehr zeigten sich

Schwerpunkte, um die Evelina Cajacob immer wieder kreist: So gab es thematische Reihen mit poetischen Zeichnungen; es offenbarte sich das Interesse für Stofflichkeit und Materialität und die dazugehörige Handarbeit; in der Ausstellung wurde aber auch deutlich, dass sich die Künstlerin mit übergreifenden Vorstellungen von Zeit, Bewegung, Wiederholung beschäftigt, die sich in zeichnerischen Prozessen ebenso manifestieren wie in den Handlungsabläufen der Videos; und letztlich zieht sich die Auseinandersetzung mit der Linie wie ein roter Faden durch dieses Werk, das der Zeichnung immer wieder neue Dimensionen verleiht. In schwebender Leichtigkeit führte uns die Künstlerin durch eine fragile Bildwelt, die sich auf Elementares konzentriert und dabei emotionale und gedankliche Lebensbereiche gleichermaßen berührt.

Kurator: Stephan Kunz

«Seit mehr als 25 Jahren hat Evelina Cajacob ein Werk entwickelt, das durch sein konsequentes Beharren auf wenigen Ausdrucksmitteln und Themen besticht. Augenscheinlich wird dies in der von Stephan Kunz kuratierten Ausstellung vor allem dadurch, dass ältere und neue Arbeiten scheinbar mühelos miteinander korrespondieren.» *Aargauer Zeitung*, 18.05.2020



Die Telamonen

21. März bis 2. August 2020

«Mit ›Die Telamonen‹ hat die ortsspezifisch arbeitende Künstlerin eine Hommage an die Familie Giacometti erschaffen. Die zehnköpfige Skulpturengruppe ist ein rätselhaftes Ensemble, dessen Geheimnisse und Geschichten in schriftlichen Erzählungen auf der Website des Museums nachzulesen sind.»

Aargauer Zeitung, 18.05.2020

Ludovica Carbotta realisierte mit ihrem Auftritt im Bündner Kunstmuseum ihre erste Einzelausstellung in der Schweiz. Als Inspirationsquelle dienten der italienischen Künstlerin die Werke der Giacometti-Familie aus der Museumsammlung. Daraus entwickelte sie spannungsgeladene Skulpturen, die zusammen die zehnköpfige Familie *Die Telamonen* bilden. Jeder Skulptur verlieh sie ein eigenes Alter, indem sie verschiedene Szenarien einer gleichartigen Form erarbeitete. Es fällt dabei leicht, sich eine Skulptur vorzustellen, die einer älteren Person gleichkommt. Aber wie sieht eine Plastik aus, die einem Jugendlichen oder Kind entspricht?

In regelmässig versandten Newslettern erzählten wir in sechs Episoden die Familiengeschichte der Telamonen. Die Schilderungen handeln vom Verlust der Erinnerung und vom Streben nach Selbsterkenntnis. Genauso wie unsere Familien aus unterschiedlichen Persönlichkeiten bestehen, verleiht die Künstlerin den Mitgliedern der Telamonen-Familie eigene Hoffnungen, Erwartungen oder Befürchtungen. Ludovica Carbotta ergründet so die Bedeutung von Familie in einer Zeit, in der sich eine zunehmende Isolierung von Individuen in der Gemeinschaft abzeichnet und untersucht, wie

sich Beziehungen innerhalb eines Familiengefüges verändern. Daraus ergab sich die kuratorische Vorgehensweise: Die Anordnungen der Figuren evozierten ein Gefühl der Verhältnisse zwischen den einzelnen Familienmitgliedern.

Die Beschreibungen der Wesenszüge gehen auf die Beschaffenheit und Materialität der Skulpturen zurück und geben Aufschluss über ihre Stellung innerhalb der Familie. Das Werk *Faustine Telamon* erhielt aufgrund seiner ungelenken Haltung die Rolle des Teenagers. Da sich *Faustine* im Kreis der Familie nicht mehr wohl fühlt, als Ausreisserin und Unruhefifterin gilt, entschieden wir uns, sie fernab der Werkgruppe im Foyer zu präsentieren. *Fausta Telamon* ist eine liegende, gekrümmte Plastik. Sie ist trotz ihrer angeborenen Krankheit, die es ihr verunmöglicht, aufrecht zu gehen, mit sich im Reinen. Warum träumt sie dennoch jede Nacht davon, fliegen zu können?

Kurator: Damian Jurt



Ludovica Carbotta, *Fausta Telamon*, 2020, Schwamm, Aluminium, Harz, 90 x 130 x 55 cm,
Im Besitz der Künstlerin

Ein Totentanz

29. August bis 22. November 2020

Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein Zyklus von 25 Todesbildern, die 1543 nach den berühmten Holzschnitten von Hans Holbein d.J. für das Bischöfliche Schloss in Chur geschaffen wurden und seit Herbst 2020 nach langer Zeit erstmals wieder öffentlich zugänglich sind. Für das Bündner Kunstmuseum war die Eröffnung des Churer Domschatzmuseums der Anlass, dem Thema «Totentanz» eine eigene Ausstellung zu widmen. Statt der ikonographischen Tradition der Konfrontation des Lebens mit dem Tod zu folgen, standen in der Ausstellung der Tanz, die Bewegung, die Ekstase und die Metamorphose bis hin zur Auflösung im Tod im Zentrum. Die höchste Vergegenwärtigung schlägt um in ihr Gegenteil. Die Ausstellung spannte einen Bogen von der Antike bis in die Gegenwart und stellte Werke der bildenden Kunst kulturhistorischen Objekten gegenüber, umfasste alle Medien bis hin zum Film und integrierte Elemente der Pop-Kultur. Sie konfrontierte uns mit Liebe und Tod und führte uns von der Feier des sinnlichen Augenblickes in die Vergänglichkeit und das Ende des Daseins.

Die von Stephan Kunz und Stefan Zweifel kuratierte Ausstellung ging aus vom Moment der Bewegung und zeigte mit

Werken von Jackson Pollock, Willem de Kooning, Jean Tinguely, Rebecca Horn und Daniel Schmid, wie in der Bewegung die Existenz und die gesicherten Grundlagen unseres Lebens aufgelöst werden. Sie führte an einem Ende in eine Wunderkammer, die ganz im Zeichen des Memento mori stand und kulturhistorische Objekte mit Werken von Hans Holbein bis Andy Warhol zusammenbrachte. Auf der anderen Seite folgte die Ausstellung der Dynamik des Tanzes, angetrieben von der Liebeslust und der metamorphotischen Transzendierung des Körpers in Werken von Auguste Rodin bis Yves Klein, von Man Ray bis Markus Raetz, von Vaslav Nijinsky bis Maurice Béjart, von Mary Wigman bis Ernst Ludwig Kirchner. Sie führte aber auch, ausgehend vom antiken Totenkult und Mysterienspielen, über abgründige Märchenbilder von Hans Christian Andersen, der Welt von Cabaret und Zirkus bis hin zu Plattencovers aus der Rock- und Popgeschichte. Auch in der Kunst der Gegenwart ist der Tod allgegenwärtig und erscheint mehrfach gebrochen bei Cindy Sherman, Jean-Frédéric Schnyder oder Rémy Zaugg.

Kuratoren: Stephan Kunz und Stefan Zweifel

«Das muss man sich trauen: Da liegt eins dieser staubtrockenen Tanzdiagramme von Andy Warhol am Boden, und an den Wänden tobt sich Willem de Kooning mit gestischen Farborgien aus, während weiter hinten ein klassisches Gemälde von Jackson Pollock zu sehen ist.» *NZZ am Sonntag, 18.10.2020*



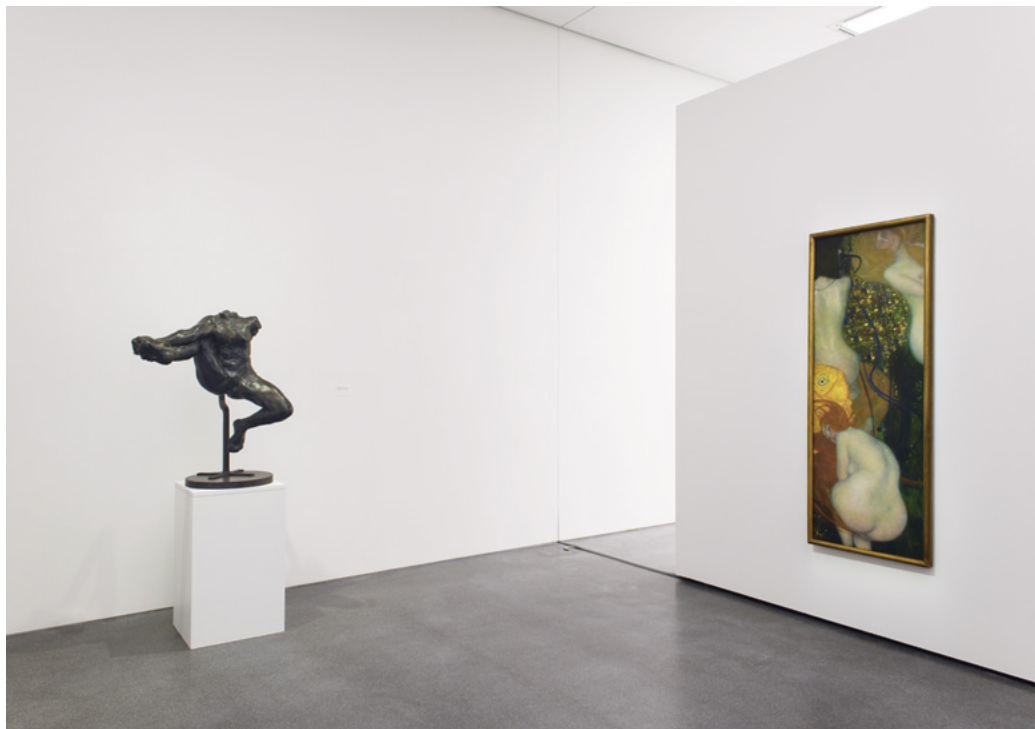
Oben: Blick in die Ausstellung mit Werken von Willem de Kooning, Andy Warhol und Jackson Pollock
Unten: Blick in die Ausstellung mit Werken von Yves Klein, Markus Raetz, Man Ray und Hans Bellmer



Stefan Zweifel und Stephan Kunz in der Ausstellung

«Der Ausstellung gelingt das Kunststück, ohne überflüssige Worte zur gut vertrauten Ikonographie zu verlieren, doch alles Wesentliche zu diesem Thema zu sagen, indem der bis dato sträflich vernachlässigte zweite Teil des Wortes [Totentanz] beherzt und beschwingt ernst genommen wird.»
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.09.2020

Künstler*innen: Hans Christian Andersen, Vanessa Beecroft, Maurice Béjart, Willem De Kooning, Maya Deren, Martin Disler, Albrecht Dürer, Marc-Antoine Fehr, Johann Rudolf Feyerabend, Johann Heinrich Füssli, HR Giger, Felix Gonzalez-Torres, Glenn Gould, Hodel/Schumacher/Clavadetscher, Rebecca Horn, Peter Hujar, Birgit Jürgenssen, On Kawara, Karen Kilimnik, Ernst Ludwig Kirchner, Yves Klein, Gustav Klimt, Fritz Lang, Fernand Léger, Les Frères Lumière, Ana Mendieta, Henri Michaux, Robert Müller, Bruce Nauman, Vaslav Nijinsky, Hermann Nitsch, Jean Painlevé, Jackson Pollock, Florio Punter, Markus Raetz, Man Ray, Auguste Rodin, Ulrike Rosenbach, Daniel Schmid, Carolee Schneemann, Jean-Frédéric Schnyder, Cindy Sherman, Louis Soutter, Nancy Spero, Sophie Taeuber-Arp, Jean Tinguely, Not Vital, Rudolf Von Laban, Andy Warhol, Mary Wigman, Adolf Wölfli, Michael Wolgemut, Rémy Zaugg.



Blick in die Ausstellung mit Werken von Auguste Rodin und Gustav Klimt

«Tanz meint in dieser Ausstellung Rausch, Entgrenzung, Auflösung bis zum Tod. Von Dionysos und den Mänaden, die die eigenen Kinder fressen, spannt sich ein weiter Bogen über den tanzbegeisterten Expressionismus bis hin zu Zeichnungen der Schweizer Hodel/Schumacher/Clavadetscher auf denen nicht nur die Körper, sondern auch die Kulturen von altägyptischen Motiven bis zu De Sade miteinander gemischt werden. Im Zentrum dieses schon alleine wegen der hochkarätigen Werke atemberaubenden Mix steht denn auch der Surrealismus.» *NZZ am Sonntag, 18.10.2020*

«Ohne dass wir es uns versehen, taumeln wir in dieser Ausstellung bereits eng umschlungen mit dem Tod durch die Säle: in einem Totentanz, der uns an ausgesuchten Kunstwerken vorbeiführt, die von Stephan Kunz und Stefan Zweifel in einem herbstlichen Memento mori arrangiert wurden.»
Neue Zürcher Zeitung, 29.09.2020

Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten

Julian Rosefeldt, SUPERFLEX, Yuri Ancarani, Julius von Bismarck

29. August bis 22. November 2020

Der Umstand, dass wir als Gemeinschaft zwar wissen, was mit unserer Welt geschieht, wir aber nicht im Stande sind, grundlegend etwas zu verändern, führte zur Frage, ob ein Perspektivenwechsel alternative Schlussfolgerungen hervorbringen könnte. Die Ausstellung *Als wir verschwanden* nahm den Zustand der Welt zum Anlass, um über unsere Verantwortung für künftige Generationen nachzudenken und verwies auf die Verkettung von Klimawandel, Globalisierung und Migration. Die Ausstellung versetzte uns in die Perspektive unserer Nachkommen und liess uns die Gegenwart mit den Augen unserer künftigen Kinder betrachten. Vier Videos von Julian Rosefeldt, SUPERFLEX, Yuri Ancarani und Julius von Bismarck wurden als raumgreifende Projektionen präsentiert und waren zum ersten Mal in einer Schweizer Kunstinstitution zu sehen.

Das Video *In the Land of Drought* von Julian Rosefeldt ist eine filmische Interpretation von Joseph Haydns *Die Schöpfung* und zeigt uns ein Zeitalter des Post-Anthropozän. Im Video folgen wir einer Gruppe von Wissenschaftler*innen, welche den archäologischen Funden einer Zivilisation nachspürt, die sich selbst begraben hat. SUPERFLEX zeigt im Video *Kwassa Kwassa* die Konstruktion

eines Fiberglasbootes, das zur Beförderung von Migrierenden zwischen Inseln im indischen Ozean verwendet wird. Die angedeutete Überfahrt offenbart, wie nationale Machtinteressen die Sehnsucht nach einer sicheren Existenz verschlingen. Im Video *The Roots of Violence – San Giorgio* von Yuri Ancarani lenken uns die Bildsequenzen an verborgene Orte von Finanzinstituten. Die Zerstörung von sensiblen Dokumenten wird zum Sinnbild für eine substanzlose Finanzwirtschaft, auf der unsere globale Ökonomie gründet. *Irma to come in Earnest* von Julius von Bismarck führt uns mitten in den Sturm Irma, der 2017 über die Karibik raste. Wir sehen im Video überflutete Siedlungen und vom Sturm erdrückte Palmen. Die Urgewalt des Hurrikans übersetzt der Künstler in stark verlangsamte, eigentümlich schöne Bilder. Dabei entsteht die Erkenntnis, dass wir Menschen zur grössten zerstörerischen Triebkraft ökologischer Prozesse geworden sind.

Kurator: Damian Jurt

Programm

29.08.–20.09.: Julian Rosefeldt, *In the Land of Drought*, 2015/17

22.09.–11.10.: SUPERFLEX, *Kwassa Kwassa*, 2015

13.10.–01.11.: Yuri Ancarani, *The Roots of Violence – San Giorgio*, 2019/20

03.11.–22.11.: Julius von Bismarck, *Irma to come in Earnest*, 2017

«Es ist drastische Pädagogik, die «Als wir verschwanden» anwendet. Aber nachdem alle Appelle, mit denen die Wissenschaft spätestens seit den 1990er-Jahren die Vernunft ansprechen wollte, von kurzfristigen Trieben wie Gier und Bequemlichkeit verdrängt wurden, ist es wohl höchste Zeit – oder schon zu spät.»

www.Kunst-mag.de, 11.05.2020



Oben: Julian Rosefeldt, *In the Land of Drought*, 2015/2017, 1-Kanal-Film, Farbe, Ton, Bildseitenverhältnis: 2.35:1, Laufzeit: 43'15", Courtesy of the artist and König Galerie, Berlin, Co-produced by Ruhrtriennale. Funded by the German Federal Cultural Foundation. With the friendly support of the association of friends and supporters of Ruhrtriennale e.V.

Unten: Julius von Bismarck, *Irma to Come in Earnest*, 2017, 1-Kanal-Film, schwarz-weiß, Ton, Bildseitenverhältnis: 16:9, Laufzeit: 51'21", Courtesy of the artist; alexander levy, Berlin: Sies + Höke, Düsseldorf and Marlborough Gallery, London/New York

Seit seinen künstlerischen Anfängen um 1970 entwickelt Roman Signer seine Ideen für Aktionen und Installationen oft in Skizzen auf einfachen Notizzetteln, Briefumschlägen oder kleinformatigen Papieren. Viele dieser Projektideen wurden im Laufe der Zeit realisiert, manchmal erst Jahre später. Roman Signer hat in den Skizzen verschiedene Möglichkeiten gesucht, ein Werk zu charakterisieren und damit auf die wesentlichen Eigenschaften aufmerksam zu machen: So finden wir in den Skizzen Ideen für Skulpturen, für Installationen und für Aktionen. Roman Signer ist immer an der bildnerischen Umsetzung und bildhaften Wirkung interessiert und wählt verschiedene Perspektiven, die er auf dem gleichen Blatt oder in einer Folge von Skizzen aufzeigt. Wie die fotografische Dokumentation erlauben die Skizzen demnach, eine auf Zeit angelegte Skulptur festzuhalten und zum Beispiel einen Wasserstrahl oder eine Bewegungskurve anzudeuten, die Verformung eines Gegenstandes zu veranschaulichen und eine Explosion bildlich vorzuführen. So spielen die Skizzen immer in den Gesamtzusammenhang eines Werkes hinein, weil sie die Grundidee formulieren und die Ausführung bereits implizieren. Als Ideenträger stehen sie am Anfang und mit ihren bildnerischen Möglichkeiten nehmen sie zugleich die umfassende Erfahrung voraus, die in der weiteren Entwicklung einer Idee liegt.

In den vergangenen Jahren hat Roman Signer diesen Skizzen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt und sie teilweise in Ausstellungen integriert. Erstmals standen sie nun im Bündner Kunstmuseum im Fokus einer Ausstellung. Die Skizzen haben vor allem deshalb einen besonderen Wert, weil sie die Ideen im Keim erfassen und weil Roman Signer in über 50 Jahren kontinuierlich an dieser Form der künstlerischen Arbeit festgehalten hat und auch heute unentwegt weiter Skizzen für neue Projekte macht. Ein Raum der Ausstellung war dem Sammlerpaar Peter und Christine Kamm aus Zug gewidmet. Sie haben das künstlerische Schaffen von Roman Signer über Jahre verfolgt und eine umfangreiche Werkgruppe zusammengetragen, die heute im Kunsthaus Zug aufbewahrt wird. Das grosse Zeichnungskonvolut wurde gemeinsam mit dem Künstler zusammengestellt. Parallel zur Ausstellung der Skizzen waren ausgewählte Modelle und kleine Skulpturen zu sehen sowie zwei neue Arbeiten des Künstlers.

Kurator: Stephan Kunz

«Ich möchte die Leute sensibilisieren auf einfache Vorgänge», sagte Signer einmal. Der Blick auf den unbekümmerten Umgang mit Ideen, der aus seinen Skizzen spricht, verrät, dass er sich selbst dabei nicht ausschliessen möchte. Wahrscheinlich macht das Signers Arbeit letztlich so unbeschwert und gut.» *Kunst:art, November 2020*



Seit 2007 wird im Bündner Kunstmuseum alle zwei Jahre der Willy Reber Kunstpreis verliehen. Ein anerkannter Preis für bedeutende Schweizer Künstlerinnen und Künstler. Doch wer ist Willy Reber? Im Andenken an den Arzt, Sammler und Künstler hat Charlotte Reber-Bodmer die Willy Reber Stiftung gegründet, die sich um das künstlerische Erbe ihres Mannes kümmert und sich darüber hinaus in Graubünden immer wieder kulturell engagiert.

Das Bündner Kunstmuseum widmete dem Künstler 2020 eine eigene Ausstellung und zeigte Arbeiten, die zwischen 1960 und 1995 im Verborgenen entstanden sind. Zu Lebzeiten hat Willy Reber (1922–1995) seine Kunst nie öffentlich ausgestellt und auch sonst alles Biografische unter Verschluss gehalten oder vernichtet. Der aktuelle Einblick in sein Werk gab indirekt Hinweise auf die künstlerischen und geistesgeschichtlichen Bereiche, mit denen sich Willy Reber in völliger Zurückgezogenheit auseinandersetzte.

Schon während seiner Ausbildungszeit hat sich Willy Reber intensiv mit Malerei beschäftigt, die Kunst des Surrealismus und des Informel studiert und in eigenen Werken umgesetzt. Dabei war es ihm bereits wichtig, das Sichtbare zu durchdringen und in innere Welten vorzustossen. Während seiner beruflichen Tätigkeit als Mediziner und später während seines Engagements für den Schweizer

Nachrichtendienst trat die künstlerische Beschäftigung in den Hintergrund. Auch biografisch weiss man aus dieser Zeit kaum etwas. Ab 1979 widmete sich Willy Reber dann ganz der Kunst. Er schuf Arbeiten in verschiedenen Techniken. Er beschäftigte sich mit der Bergwelt rings um seine Wahlheimat auf der Lenzerheide und spürte immer wieder die Grenze zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren auf. Seine intensive Beschäftigung mit Joseph Beuys führte ihn zu einer künstlerischen Auffassung, in der sich Materie und Geist gegenseitig bedingen.

Kurator: Stephan Kunz



geplant: 13. Dezember 2020 bis 31. Januar 2021

offen: 2. bis 28. März 2021

Das Ausstellungsprogramm 2020 war auf der Zielgeraden und alle geplanten Ausstellungen konnten trotz Pandemie gezeigt werden – bis kurz vor Eröffnung der Jahresausstellung der zweite Lockdown angezeigt war und die Weisung kam (zuerst in Graubünden, dann national), dass alle Museen ab dem 6. Dezember geschlossen bleiben müssen – mit Verlängerung bis zum 28. Februar 2021. Regelmässig haben wir die Künstlerinnen und Künstler über die Verschiebung der Jahresausstellung informiert, denn es stand für uns nicht zur Diskussion, die fertig eingerichtete Ausstellung, die bis zum 31. Januar hätte dauern sollen, einfach wieder abzubauen, ohne dass sie jemand gesehen hat. Die *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler* erst recht nicht.

Wir haben die Zeit genutzt und zweimal pro Woche einen Newsletter verschickt mit Betrachtungen zur Jahresausstellung. So konnten wir Kunst auf eine andere Art vermitteln und die Neugier des Publikums ein Stück weit befriedigen – oder erst recht wecken, um zu einem Besuch nach der Wiedereröffnung zu animieren. Zu guter Letzt war die Jahresausstellung 2020 offen vom 2. bis 28. März 2021.

Aus den 151 Bewerbungen hat die externe Jury 46 Künstlerinnen und Künstler (davon 2 Künstler*innenkollektive) für die Ausstellung ausgewählt und eingeladen, ihre Werke im Rahmen der *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler* im Bündner Kunstmuseum Chur zu zeigen. Die Jahresausstellung bietet jeweils einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in und aus Graubünden. Für die Jahresausstellung sind Kunstschaffende teilnahmeberechtigt, die Bürgerinnen oder Bürger von Graubünden oder hier aufgewachsen sind, sowie alle, die festen Wohnsitz im Kanton haben. Die Künstlerinnen und Künstler konnten sich mit einer Dokumentation und einem Ausstellungsvorschlag von maximal drei Werken um die Teilnahme an der Ausstellung bewerben. Die Jury setzte sich zusammen aus den Künstler*innen Zilla Leutenegger und Dominik Zehnder, Simona Ciuccio, Sammlungskuratorin Aargauer Kunsthaus Aarau sowie Basile Specker und Thomas Spielmann als Vertreter des Bündner Kunstvereins.

Kurator: Stephan Kunz

Künstler*innen: Giro Annen, Elia Aubry, Julia Barandun, Guido Baselgia, Mirko Baselgia, Flurin Bischoff, Roman Blumenthal, Notta Cafilisch, Sibilla Cafilisch, Ruben Castro, Gianin Conrad, Andriu Deplazes, Joachim Dierauer, Menga Dolf, Gerber/Bardill, Annatina Graf, Rafael Grassi-Hidalgo, Adelheid Hanselmann, Chris Hunter, Heiner Kielholz Pascal Lampert, Miyeon Lee, Catrin Lüthi K, Sara Masüger, Daniel Meuli, Ursula Palla, Christina Peretti, Noemi Pfister, Florio Pünter, Christoph Rütimann, Patrick Salutt, Ines Marita Schärer, Stephan Schenk, Claudia Schmid, Gaudenz Signorell, Gion Signorell, Venice Spescha, Jules Spinatsch, Georg Tannö, Andrea Francesco Todisco, Hannes Vogel, Ester Vonplon, Markus Weggenmann, wiedemann/mettler.



Oben: Blick in die Ausstellung mit Werken von Giro Annen und Markus Weggemann
Unten: Blick in die Ausstellung mit Werken von Mirko Baselgia, Florio Punterer und Sara Masüger

Den Verlust eines digitalen Bildes oder Dokuments, wir haben es alle schon mal erlebt. Plötzlich ist es auf dem Computer nicht mehr auffindbar. Wo ist es hin? Hat es sich aufgelöst? Der grosse Irrglaube, dass Daten auf dem Computer für immer Bestand haben, hält sich hartnäckig. Selina Frölicher und Micha Bietenhader untersuchen in ihrer Arbeit digitale Bilder, die sich zersetzt haben, und damit auch die Instabilität von Technologie. Computer, Lautsprecher oder Kameras begreifen die Kunstschaffenden nicht als Konvention, welche es auf eine bestimmte Weise zu verstehen gilt, sondern sie suchen die Fehler der Geräte, umgehen ihre Funktionen oder spielen sie gegeneinander aus.

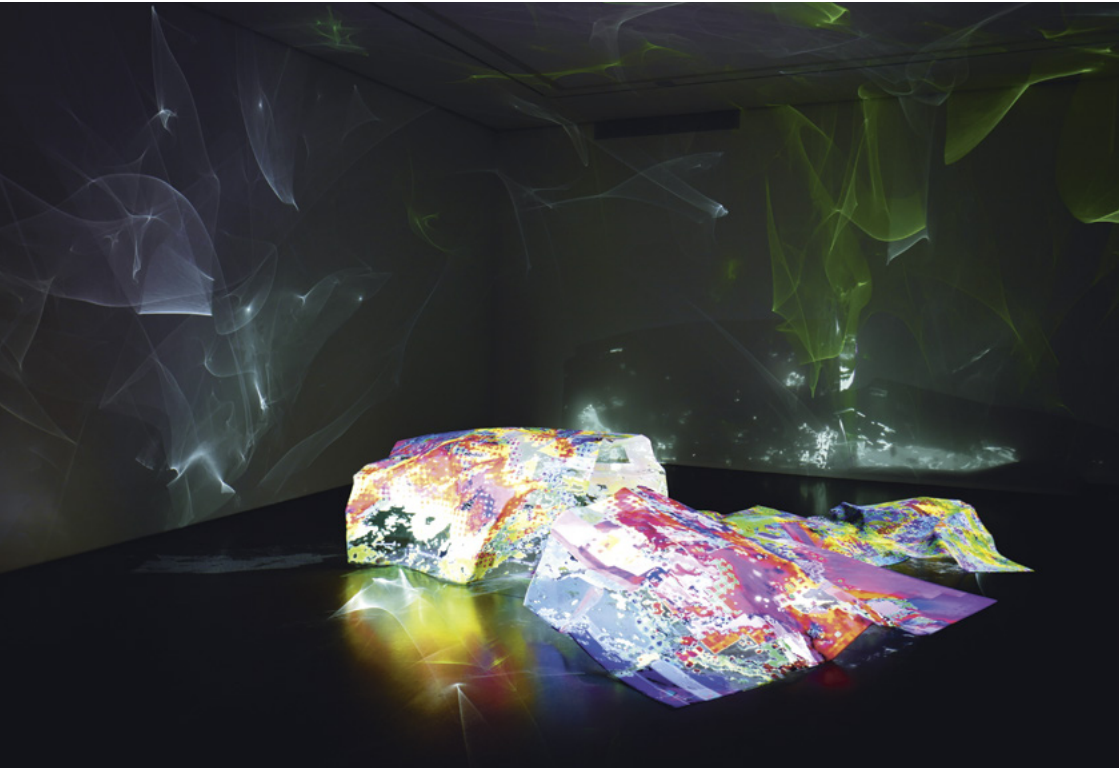
Die Medieninstallation *CRUSH* (2020) geht auf das Videomaterial eines frühen Werks zurück, das jahrelang unberührt auf einer Harddisk lag. Als frölicher | bietenhader die Videos erneut sichteten, stellten sie fest, dass sich die Bilddaten fragmentiert haben. Wie Bruchstücke einer Erinnerung sind nur zerfallene Bilder zurückgeblieben. Farbabstufungen, Pixelverhältnisse oder Bildstrukturen waren nicht wiederzuerkennen. Bevor sich die Videos vollständig auflösten, druckten sie die Restdaten auf Acrylglasflächen und formten daraus amorphe Gebilde. Darauf projizieren sie digitale Bilder und lassen sanfte Reflexionen an den Innenwänden des Ausstellungsraumes entstehen. Die Installation gibt den verloren geglaubten Bildern wieder

einen Körper. Aber das Gefühl, dass die Bilder nicht fassbar sind, sich winden und krümmen, sich verstecken und entziehen, bleibt bestehen.

Da wir das Museum aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zwischenzeitlich wieder schliessen mussten, realisierten frölicher | bietenhader im Foyer eine Lichtinstallation, die in der Nacht von ausserhalb des Museums sichtbar war. Zudem ergänzten sie ihre Präsentation mit einer Plakatserie um die Gebäude des Bündner Kunstmuseums. Die Kunstschaffenden erweiterten damit ihre Ausstellung und gaben uns die Möglichkeit, trotz Museumsschliessung neue Werke zu sehen.

Selina Frölicher und Micha Bietenhader verleihen den zerfallenen Bildern eigene Formen im Raum und machen sie zu Botschafterinnen ihres Verschwindens. Ihre Arbeit ist eine Reflexion über die Unzulänglichkeit technologischer Medien. Die elektronische Magie ihrer Bilder zeigt uns die Eigenleben der Maschinen, die sich nie vollständig kontrollieren lassen werden.

Kurator: Damian Jurt



- Mi, 8. Januar Kunst am Mittag zum Werk *Vision* (1913–1941) von Johann Robert Schürch (Sammlung Coninx) mit Damian Jurt
- So, 12. Januar Finissage *Andriu Deplazes. Rote Augen*. Manor Kunstpreis Chur
- So, 12. Januar Ensemble ö!: Konzert *Paläste der Erinnerung*
- Di, 21. Januar Vernissage *Sichtbar machen. Porträtserie mit Autisten*
- Mi, 22. Januar Gönner*innenanlass Bündner Kunstverein
- So, 26. Januar Finissage *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler* mit Bekanntgabe der Auszeichnung Kunstpreis Bündner Kunstverein 2020
- Mi, 29. Januar Gespräch und Vortrag zu *Sichtbar machen. Porträtserie mit Autisten*
- Do, 30. Januar Gespräch mit Dr. Eberhard W. Kornfeld, Kunsthändler, Auktionator, Verleger, über den Kunstsammler Werner Coninx
- Sa, 1. Februar Lesung mit der Schauspielerin Ursina Lardi zu *Sichtbar machen. Porträtserie mit Autisten*
- Mi, 5. Februar Kunst am Mittag zum *Januar Bild* (1991) von Matias Spescha mit Damian Jurt
- So, 9. Februar Kunstgespräch *Langer Tage leuchtend Sommerkraut* mit Marianne Engel und Stephan Kunz. Im Rahmen der Sagen- und Märchentage 2020
- Do, 13. Februar Gespräch mit Kunsthistoriker Dr. Lukas Gloor, Direktor Sammlung Bührle, über die Sammlung Werner Coninx
- Fr, 21. Februar Vernissage *Erica Pedretti. Fremd genug*
- Di, 25. Februar Feier zum 90. Geburtstag von Erica Pedretti
- Mi, 1. Juli Kunst am Mittag zu *Die Telamonen* von Ludovica Carbotta mit Damian Jurt
- So, 26. Juli Finissage und Buchpräsentation *Erica Pedretti. Fremd genug*
Lesung: Sara Francesca Hermann, Einführung: Stephan Kunz, Moderation: Esther Krättli
- So, 2. August Gespräch mit der Künstlerin Ludovica Carbotta, der Kunsthistorikerin Yara Sonseca Mas und Damian Jurt anlässlich der Finissage *Die Telamonen*. In englischer Sprache
- Fr, 28. August Vernissage *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz und Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten* von Yuri Ancarani, Julius von Bismarck, Julian Rosefeldt, SUPERFLEX
- Sa, 29. August Eröffnungstag *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz und Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten*

Vom 1. März bis 31. Dezember 2020 mussten aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus 63 Führungen und Veranstaltungen abgesagt werden.

Sa, 29. August	Gespräch Video 1: Julian Rosefeldt, Origen Intendant Giovanni Netzer und Damian Jurt
Mo, 31. August	Vereinsversammlung Bündner Kunstverein
Mi, 2. September	Kunst am Mittag zum Werk <i>Der Apfelbaum</i> (1912) von Giovanni Giacometti mit Dr. phil. Nicole Seeberger
So, 13. September	Finissage <i>Evelina Cajacob. tanzen anders.</i> Gespräch mit Evelina Cajacob, der Autorin Nicole Müller und Stephan Kunz
Do, 24. September	Buchvernissage Pro Grigioni Italiano, Neuauflage Buch von Arnaldo M. Zandralli über Augusto Giacometti
Fr, 2. Oktober	Vernissage <i>Die Geheimnisse des Willy Reber</i> und Preisverleihung Willy Reber Kunstpreis an Annelies Štrba
Sa, 3. Oktober	Vernissage <i>Roman Signer. Skizzen</i>
Mi, 7. Oktober	Kunst am Mittag zur Installation <i>Leading the Way</i> (2012) von Not Vital mit Stephan Kunz
Mi, 7. Oktober	Filmabend <i>The Written Face</i> (1955) von Daniel Schmid in der Postremise
Do, 8. Oktober	Gespräch Video 2: Alt-Nationalrat Andrea Hämmerle, Künstler Christian Ratti und Damian Jurt
Do, 15. Oktober	Gespräch Video 3: Yuri Ancarani und Nationalrat Jon Pult, Moderation: Misia Bernasconi. In italienischer Sprache
Di, 20. Oktober	Kreatives Schreiben <i>Fokus Ekstase / Liebeslust</i> zur Ausstellung <i>Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz</i>
Sa, 7. November	Kreatives Schreiben <i>Fokus Totenkult / Mysterienspiele</i> zur Ausstellung <i>Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz</i>
Mi, 11. November	Kunst am Mittag zum Werk <i>Zwei gelbe Akte mit Blumenstrauss</i> (1914) von Ernst Ludwig Kirchner mit Damian Jurt
Do, 12. November	Zwei Konzerte: Trio (Flöte, Viola und Harfe) der Kammerphilharmonie Graubünden
Sa, 14. November	Konzert <i>The Dead Brothers. The Greatest and Strangest Funeral Combo of the World</i>
Do, 19. November	Kreatives Schreiben <i>Fokus Wunderkammer</i> zur Ausstellung <i>Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz</i>
Do, 19. November	Gespräch Video 4: Julius von Bismarck und Damian Jurt
So, 22. November	Finissage <i>Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz.</i> Robert Hunger-Bühler liest Texte von Friedrich Nietzsche und Vaslav Nijinsky
Mi, 2. Dezember	Kunst am Mittag zum Werk <i>Bildnis Anna</i> (1924) von Albert Müller mit Dr. phil. Nicole Seeberger

«Egl atelier d'affons dat ei adina bastunets da sal ed in sirup.
Quei hai jeu fetg bugen da pausa. Ord il mam d'Oreo havein nus
inagada fatg in gruuuuuusig falien e silsuenter havein nus
astgau magliar tal – ooo tgei buontad.» *Simon Gienal, 9 onns*

Das Jahr 2020 fing mit einem vollen Terminkalender und vielen Ideen an. Die Ziele waren hoch gesetzt. So wollten wir nicht nur unsere schon bestehenden Angebote festigen, sondern auch Neues ausprobieren und unser Netzwerk mit weiteren Kooperationspartner*innen ausbauen. Das grosse Jahresziel war, unser Angebot für Jugendliche, die Jugendakademie, weiterzuentwickeln und erfolgreicher zu bewerben. Dafür spannten wir mit der Innovationsagentur artsnext zusammen, die uns bei diesem Vorhaben unterstützte.

Den Anfang wollten wir mit einer Kooperation mit dem Streetart Festival in Chur machen. Darum fand im März ein Treffen mit dem Organisationsteam statt. Bei einem gemeinsamen Brainstorming entstand ein spannendes und vielfältiges Programm. Wir alle waren voller Tatendrang und Ideen, und die Vorfreude war gross.

Und dann kam wegen Corona alles anders! Somit fand der erste Austausch mit interessierten Jugendlichen erst Anfang Oktober statt. Wir organisierten eine Jugendakademie zur Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz*. Ziel war es, im Rahmen dieser Ausstellung gemeinsam herauszufinden, was ein

junges Zielpublikum anspricht. Der Austausch zeigte, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Zusammen haben wir am bestehenden Angebot geschliffen. Daraus ist neu der Kunsttreff entstanden. Ein Angebot für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, welches sechs Mal pro Jahr stattfinden soll und so vielfältig wie das Publikum und deren Wünsche ist. Die Jugendlichen werden eingeladen, beim Ausstellungsaufbau dabei zu sein, kritische Fragen an Kunstschaffende zu stellen oder ein Konzert an einem Sommerabend zu geniessen.

Auch wenn im 2020 eine Absage der anderen folgte und die Veranstaltungen weniger wurden; die Lust, Kunst zu vermitteln und sich mit dem Publikum auszutauschen, wurde nicht kleiner – im Gegenteil. Wir suchten neue Lösungen, die trotz der Schliessung oder den aktuellen Massnahmen möglich waren. Intensiv arbeiteten wir daran, das digitale Angebot auszubauen. Während des Lockdowns luden wir jede Woche ein Kunsthäppchen auf unsere Webseite. Kunsthäppchen sind kurze, kreative Appetitanreger auf Kunst, die ohne viel Material zu Hause oder in der Schule ausprobiert werden können. Nebenbei liefern sie spannende Hintergrundinformationen zu Kunstwerken aus der Sammlung des Bündner

«Oft motivieren die Kinder ihre Eltern mit ihnen nochmals ins Museum zu gehen, damit sie ihnen alles zeigen können.»
Franziska Lerjen Lardon, Kindergarten Jenins



«Museumsbesuche haben bei mir eine lange Tradition. Die Lernenden wissen bereits von ihren Vorgängern davon und freuen sich alle, weil's endlich wieder mal aus dem Schulzimmer geht. Nun bleibt mir und meinen Lernenden nichts anderes übrig, als zu warten, bis das Kunstmuseum endlich wieder geöffnet werden kann.» *Marc A. Nay, Lehrer KV Wirtschaftsschule Chur*

«Apprezzo gli approcci creativi con cui le guide competenti ci hanno fatto scoprire il museo, ogni volta alla ricerca del particolare e del dettaglio nascosto. Gli occhi curiosi dei bambini hanno sempre scoperto queste perle e la meraviglia era stampata loro sul viso.» *Paola Cotti, scuola bilingue Rheinau Coira*



Kunstmuseums. Die Dokumente sind auf unserer Webseite zu finden und können im Unterricht oder zu Hause eingesetzt werden.

Im Sommer lancierte das Bündner Kunstmuseum einen eigenen Instagram- und Facebook-Account. Wir probierten Verschiedenes aus, um mit dem Publikum in Kontakt zu bleiben. Es gab unter anderem einen Architekturwettbewerb oder ein Quiz in den Stories, das zum Miträtseln anstiftet.

Das digitale Angebot ist jedoch nur ergänzend. Am liebsten pflegen wir nach wie vor den direkten Austausch mit den Besucher*innen und das Erlebnis, mit ihnen die Kunst gemeinsam im Original zu betrachten. Aus diesem Grund wollten wir wissen, wie es ihnen in dieser Zeit ohne Museumsbesuche ging, und warum sie nach Corona wiederkommen wollen. Vielen Dank für die tollen Antworten!

Alexa Giger, Simone Flüeler
Kunstvermittlerinnen

«A mi stat fetg a cor da confruntar las scholaras ed ils scolars cun exposiziuns d'art perquei che quellas slargian lur horizont.»
Armon Bearth, scalem ault Trun-Sumvitg



«Ein Museumsbesuch mit der Klasse, eventuell verbunden mit einem Besuch im Atelier des Museums, wo die Schülerinnen und Schüler selber tätig werden können, ist für die Klasse ein kreatives Gemeinschaftserlebnis von bleibendem Wert. Wir mussten unseren geplanten Museumsbesuch wegen Corona einige Male verschieben und warten nun sehnsüchtig, dass das Museum wieder aufgeht.» *Annatina Guidon, Primarschule Lachen Chur*

«Ich finde das Museum cool. Ich warte bis wieder ein Kinderatelier ist, und dann komme ich.» *Mattia Brassel, 10 Jahre*

«Ich komme ins Museum, um zu einer inspirierenden Ruhe zu finden. Die Atmosphäre im Museum ermöglicht es mir, in meinem Kopf aufzuräumen und Platz für neue Gedanken zu schaffen. Ich mag es, im Museum mit Neuem, bisher Unbekanntem konfrontiert zu werden und damit meinen Blick auf die Kunst weiterzuentwickeln.»
Yara Peretti, 21 Jahre

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2020

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Bisig Flurin	241207 (39/41/54/o.NR.), o.T., o.T., (Songs: Ohia)	2007–2019	Bleistift und Filzstift auf Papier, 6-teilig	13048.1–6.2020
Cajacob Evelina	WasserZeichen 2	2016	Videoinstallation ohne Ton, Loop, 5 Min, Ed. 1/6	13074.000.2020
Cajacob Evelina	BergZeichen	2017	Videoinstallation mit 2 HD Videos ohne Ton, 8 Min 33Sek und 9 Min 23Sek, Loop, Ed. 1/5	13072.000.2020
Clavadetscher Andrea; Schumacher Eric; Hodel Martin	Luftbad	1991–1994	Mischtechnik auf Papier	13103.1–48.2020
Palla Ursula	the blue of the distance	2020	Videoinstallation	13109.000.2021
Pedretti Erica	Objet à suspendre	um 1979	Draht, Gips, Blei, Feder, Acrylfarbe	13077.000.2020
Pedretti Erica	Objet à suspendre (Vogel)	um 1976	Gitter, Gips und Acrylfarbe	13075.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel	um 1986	Tusche auf Papier	13080.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel	um 1978/1979	Bleistift auf Papier	13078.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel	um 1978/1979	Bleistift auf Papier	13082.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel	um 1977	Draht, Gips, Latexfarbe	13076.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel (zu fliegende Magglinger)	um 1986	Bleistift, Dispersions- farbe auf Packpapier	13079.000.2020
Pedretti Erica	Ohne Titel	undatiert	Bleistift auf Papier	13081.000.2020
Rosenbach Ulrike	Tanz für eine Frau	1974	Video, 8 Min, 32 Sek, schwarz/weiss, sound, Ed. AE	13067.000.2020
Signer Roman	Fass (mit Unterwasseruhr)	2019	Fass, Wasser, Unterwasseruhr	13108.000.2021
Signer Roman	Spazierstock	2018	Aluminiumrohr, zwei Verschlüsse aus Gummi und Sandfüllung	13107.000.2021
Steiner/Lenzlinger Gerda/Jörg	Jagdgeist	2019	Diverse Materialien	13100.000.2020
Vonplon Ester	Ohne Titel (uau scatlè)	2019	Cellofix dat. 1907 Fotogramm, Inkjet auf Hahnemühle Photorag, Ed. 3/5	13062.000.2020
Vonplon Ester	Ohne Titel (uau scatlè)	2019	Cellofix dat. 1907 Fotogramm, Inkjet auf Hahnemühle Photorag, Ed. 1/5	13063.000.2020

51	Vonplon Ester	Ohne Titel (uau! scatlè)	2013	Print von Polaroid auf Reispapier, Ed. 3/5 + 2 AE	13065.000.2020
	Vonplon Ester	Ohne Titel (uau! scatlè)	2019	Cellofix dat. 1907 Fotogramm, Inkjet auf Hahnemühle Photomag, Ed. 1/5	13064.000.2020
	Weggenmann Markus	LW 177	2019	Hochpigmentierte Leimfarbe auf Baumwolle	13050.000.2020
	Weggenmann Markus	LW 178	2019	Hochpigmentierte Leimfarbe auf Baumwolle	13051.000.2020
	Weggenmann Markus	LW 170	2019	Hochpigmentierte Leimfarbe auf Baumwolle	13049.000.2020



Abraham David Christian, *Interconnected Sculpture*, 2019, Bronze, Unikat, 84 × 95 × 110 cm, Schenkung André Born, Bern (2020)

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2020

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Almond Darren	Fullmoon@Lower Engadine <i>Schenkung Alexander Kahane</i>	2012	C-Print, Ed. 1 / 5 (2 AP)	13085.000.2020
Buol Silvia	Steinar Laugarvatn, Island <i>Schenkung Simon Baur, Basel</i>	23.7.2013	Kreide auf Papier	13095.000.2020
Buol Silvia	Kneepiece <i>Schenkung Simon Baur, Basel</i>	12.8.2013	Kreide auf Papier	13096.000.2020
Buol Silvia	Kneepiece <i>Schenkung Simon Baur, Basel</i>	12.8.2013	Kreide auf Papier	13097.000.2020
Buol Silvia	Kneepiece <i>Schenkung Simon Baur, Basel</i>	12.8.2013	Kreide auf Papier	13098.000.2020
Cajacob Evelina	Ohne Titel <i>Schenkung der Künstlerin</i>	1991–2020	Glas, Kaninchenfell, Styropor	13073.000.2020
Carigiet Alois	Ohne Titel <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	1947/1974	Tusche und Aquarell auf Papier	12930.000.2019
Carigiet Alois	Ohne Titel (Plakat für Cabaret Cornichon) <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Gouache auf Papier	13084.000.2020
Christian Abraham David	Interconnected Sculpture <i>Schenkung André Born, Bern</i>	2019	Bronze, Unikat	13094.000.2020
de Saint Phalle Niki; Luginbühl Bernhard; Tinguely Jean	Modell zu «Le Cyclop – La Tête» <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	1969	Kugelschreiber und Bleistift auf Papier	12929.000.2019
Fehr Marc-Antoine	Fanfare et bougie <i>Schenkung des Künstlers</i>	2011	Öl auf Leinwand	13047.000.2020
Giacometti Giovanni	Umstechender Bauer <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	ca. 1929	Öl auf Leinwand	12927.000.2019
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1993/94	Bleistift auf Kasugami	13110.000.2021
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1993/94	Bleistift auf Kasugami	13111.000.2021
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1993/94	Bleistift auf Kasugami	13112.000.2021
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1994–2000	Aquarell auf Papier	12113.000.2021
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	1994–2000	Aquarell auf Papier	12114.000.2021
Höllrigl Alois Karl	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Kugelschreiber auf Zeitungspapier	13071.000.2020
Kielholz Heiner	Amerikanischer Traum <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	1985	Bleistift und Aquarell auf Papier	12931.000.2019
Kirchner Ernst Ludwig	Ohne Titel <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	undatiert	Bleistift auf Papier	12928.000.2019



Alois Carigiet, *Ohne Titel* (Plakat für Cabaret Cornichon), undatiert, Gouache auf Papier, Schenkung aus Privatbesitz (2020)

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Klotz Lenz	Füllung <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1973	Zeichnung auf Papier	13134.000.2021
Minkoff Gérald	Eine Rhätische Gaukelei <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1982	Farbstift auf Papier	13140.000.2021
Müller Robert	La Grappe ou l'instinct des langues <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1973	Ungebundenes Künstlerbuch mit 62 Prägedrucken (<i>Stahlgravuren im Blinddruck zu Texten von René Solier</i>), Verlag Ernst Scheidegger, Zürich	13102.000.2020
Murk Dea	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Gouache auf Papier	13090.000.2020
Murk Dea	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	undatiert	Gouache auf Papier	13091.000.2020
Murk Dea	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1966	Öl auf Papier	13092.000.2020
Murk Dea	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1967	Gouache auf Papier	13104.000.2020
Olesen Muriel	Die Liebe hat keinen Schatten <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1982	Mischtechnik auf Papier	13139.000.2021
Rohner Patrick	Die Natur kennt keine Katastrophen <i>Schenkung des Künstlers</i>	2020	4 Fotos, Leporello, in Kartonkreuzschuber, Ed. 50 + 15 EA	13105.1–5.2020
Spescha Matias	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1980	Holz	13086.000.2020
Spescha Matias	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1973	Holz	13087.000.2020
Spescha Matias	Ideen-Skizzen nach Ausstellung bei Stampa 19. Nov. 74 <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1974–1975	Bleistift, Farbstift, Filzstift und Aquarell auf Papier, 127 Skizzen, Heft geleimt	13089.000.2020
Sulzbachner Max	Studie zu Tam-Tam <i>Schenkung Dr. Francis Raas, Basel</i>	1925	Farbige Ölkreide auf gelbem Papier	13060.000.2020
Thomkins André	Zeichnung <i>Schenkung Beatrice und Dieter Schwarz</i>	1958	Tusche auf Papier	13056.000.2020
Veraguth Gérold	Ohne Titel <i>Schenkung Simon Sprecher, Chur</i>	1970	Öl auf Leinwand	12932.000.2019
Vogel Hannes	Schnurpfarbeit 1 <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1975	Papier	13135.000.2021
Vogel Hannes	Schnurpfarbeit 2 <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1975	Papier	13136.000.2021
Vogel Hannes	Schnurpfarbeit 3 <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1975	Papier	13137.000.2021
Vogel Hannes	Spirale für 2 Erweiterungstendenzen <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1968	Öl auf Leinwand	13138.000.2021
Walser Andreas	Ohne Titel <i>Schenkung aus Privatbesitz</i>	1929	Tusche auf Papier	13061.000.2020





Martin Disler, *Wandskulpturen*, 1993, 37 Terrakotta-Figuren, div. Grössen, Depositum Nachlass Martin Disler (2020)

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2020

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Disler Martin	Wandskulpturen <i>Depositum Nachlass Martin Disler</i>	1993	Terrakotta	13133.1–37.2021
Giacometti Giovanni	Panorama von Muottas Muragl <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1897/1898	Öl auf Leinwand	428.1–4.1952
Giacometti Giovanni	Sopraporte per Balsiger <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	1927	Öl auf Leinwand	13093.000.2020
Reber Willy	8 Werke <i>Depositum Willy Reber Stiftung</i>	1964–1988		13115.000.2021– 13122.000.2021
Štrba Annelies	Nyima <i>Depositum Willy Reber Stiftung</i>	2012	Pigmentdruck auf Leinwand	13101.000.2020

Jahresgaben**Schweizerische Graphische Gesellschaft**

2020

KÜNSTLER/IN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Büttner Andrea	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2019	Kaltnadelradierung auf farbigem Grund, auf BFK Rives, weiss 300g, 125 Ex. + 5 EA, Druck: Ulrich Kühle und Hector Collins, keystone editions, Berlin	13059.000.2020
Echahkch Latifa	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2019	Serigraphie und Fingerarbeit auf Papier Multi- Art Gloss 350g, 125 Ex. + 5 EA, Druck: Sylvain Croci-Torti, Fenalet-sur-Bex	13057.000.2020
Leutenegger Zilla	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft</i>	2019	Mischtechnik (4-farbig, 2 Linolschnitte Braun und Hellblau, 1 Aluminium auf Stein Blaugrau, 1 Kreidetechnikdirekt auf Stein Schwarz), Steindruckschellpresse, auf Zerkall Büttenpapier 300 gm2, 125 Ex. + 5 EA, Druck: Thomi Wolfensberger, Steindruckerei Wolfensberger AG, Zürich	13058.000.2020

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2020

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER
Aargauer Kunsthaus	Sammlung Werner Coninx. Eine Rundschau	25.01.2020–09.08.2020
Museum Kunstpalast, Düsseldorf	Angelika Kauffmann. Künstlerin, Powerfrau, Influencerin	30.01.2020–20.09.2020
Kunsthaus Zürich	Ottilia Giacometti – Ein Porträt. Werke von Giovanni und Alberto Giacometti	07.02.2020–19.07.2020
Hochalpines Institut Ftan/ Società Art Edgar Vital	Edgar Vital. 1883–1970	15.02.2020–01.03.2020
Museum Tinguely	Amuse-bouche. Der Geschmack der Kunst	19.02.2020–26.07.2020
m.a.x. museo	Alberto Giacometti (1901–1966), Graphics on the border between art and thought	09.06.2020–21.12.2021
Sils Museum/ Andrea Robbi Stiftung	Täler der Frauen	16.06.2020–11.04.2021
Chesa Planta Samedan	Alois und Selina – 75 Jahre Schellenursli	29.07.2020–09.10.2020

KÜNSTLER/IN	WERK	INV. NR
Müller Albert, Heckel Erich, Kirchner Ernst Ludwig, Pauli Fritz, Rabinovitch Gregor, Scherer Hermann, Epper Ignaz, Schürch Johannes Robert, Morach Otto, Helbig Walter, Wiemken Walter Kurt (57 Werke)		
Kauffmann Angelika	Selbstbildnis, um 1780/ 1781	321.000.1945
Kauffmann Angelika	Telemach in der Grotte der Kalypso, 1787/ 1789	797.000.1970
Giacometti Giovanni	La madre, 1905	6732.000.1991
Vital Edgar	Bildnis Dr. Peter Barblan, 1945	9172.000.2002
Vital Edgar	Auf dem Ofenbergpass, 1929	201.000.1934
Vital Edgar	Portrait Fräulein M. F., 1929	83.000.1929
Roth Dieter	Literaturwurst «Die Welt», 1969	6595.000.1990
Giacometti Alberto	L'atelier au chevalet (Atelier mit Staffelei), 1965	677.000.1966
Giacometti Alberto	Paysage aux arbres et aux montagnes en Bregaglia, 1964	8785.000.1999
Giacometti Alberto	Fanciulli nel lage – Alberto und Diego im Silsersee, 1916	CON_01997
Bay Hanni	Bildnis Maria Bass, 1918	7529.000.1996
Bay Hanni	Briefmarkenentwurf «FHD», undatiert	7528.000.1996
Bay Hanni	Vier Kinder, sitzend, 1927	7536.000.1996
Bay Hanni	Porträt Rilke, undatiert	96.000.1932
Carigiet Alois	Entwurf zum «Schellenursli» (Uorsin im Aufstieg zum Maiensäss), 1942/ 1945	5297.009.1982
Carigiet Alois	Schellenursli, um 1942	8979.000.2000
Carigiet Alois	Entwurf zum «Schellen-Ursli» (Uorsin schlafend auf der Plumpa), 1942/ 1945	5297.012.1982
Carigiet Alois	«Ur-Schellen-Ursli» (Uorsin), 1939/ 1940	5305.000.1982
Carigiet Alois	Entwurf zum «Schellen-Ursli» (Uorsin auf der Brücke), 1942/ 1945	5297.008.1982
Carigiet Alois	Entwurf zum «Schellenursli» (Rückkehr vom Maiensäss), 1942/ 1945	5297.016.1982
Carigiet Alois	Entwurf zum «Schellen-Ursli» (Ankunft im Elternhaus), 1942/ 1945	5297.018.1982

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER
Kunstmuseum St. Gallen	Adrian Schiess – Malerei 1980–2020	29.08.2020–07.02.2021
Schweizerisches Landesmuseum	Der erschöpfte Mann	16.10.2020–19.12.2020
Kunstmuseum Appenzell	Markus Weggenmann – Ein Bild schreit nach dem nächsten!	15.10.2020–11.04.2021
Saarlandmuseum – Moderne Galerie	WELT – BÜHNE – TRAUM – Die «Brücke» im Atelier	09.03.2021–05.04.2021
Kirchner Museum Davos	Theater des Überlebens. Martin Disler – Die letzten Jahre	29.11.2020–07.11.2021
Museo D'Arte Casa Console	SILVIA HILDESHEIMER – Giardini e interni di Poschiavo e Urbino	19.12.2020–31.10.2021

KÜNSTLER/IN	WERK	INV. NR
Schiess Adrian	Butterfly, 2012	12186.000.2013
Anonym Giacometti Alberto	Alberto Giacometti im Schnee, 1960	10247.000.2009
Weggenmann Markus	LW 170, 2019	13049.000.2020
Weggenmann Markus	LW 177, 2019	13050.000.2020
Weggenmann Markus	LW 178, 2019	13051.000.2020
Kirchner Ernst Ludwig	Exote, 1910/11	CON_10256
Kirchner Ernst Ludwig	Weibliche Figur, 1920	6350.000.1954
Disler Martin	Aus der Serie «Trios und Quartette», 1995	12788.000.2018
Hildesheimer Silvia	Tor zum Obstgarten, 1973	2044.000.1975

Bündner Kunstmuseum Chur

2020

1. Jan. bis 26. Jan. 2020 **Besuchende: 2'564**

Labor: Andriu Deplazes. Rote Augen
Manor Kunstpreis Chur 2019
 14. September 2019 bis 12. Januar 2020

UG 2/UG 1: Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler/Flurina Sokoll. Kunstpreis Bündner Kunstverein 2019
 24. November 2019 bis 26. Januar 2020

Öffentliche Führungen Januar 2020: 2

Total Besuchende Jahresausstellung
 (24.11.2019 bis 26.1.2020): 6'472

Kabinett: Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx
 6. Dezember 2019 bis 8. März 2020

Öffentliche Führungen: 1

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
 1. Januar 2020 bis 26. Januar 2020

Labor: Sichtbar machen. Porträtserie mit Autisten
 21. Januar 2020 bis 16. Februar 2020

Private Führungen total: 6

27. Jan. bis 21. Feb. 2020 **Besuchende: 2'914**

Kabinett: Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx
 6. Dezember 2019 bis 8. März 2020

Öffentliche Führungen: 1

Labor: Sichtbar machen. Porträtserie mit Autisten
 21. Januar 2020 bis 16. Februar 2020

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
 27. Januar 2020 bis 21. Februar 2020

UG 1: Marianne Engel. Langer Tage leuchtend Sommerkraut
 4. Februar 2020 bis 1. März 2020

Private Führungen total: 5

22. Feb. bis 26. Juli 2020 **Besuchende: 9'248**

Vom 15. März bis 12. Mai 2020 musste das Museum aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus geschlossen werden.

Kabinett: Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx
 6. Dezember 2019 bis 8. März 2020

UG 1: Marianne Engel. Langer Tage leuchtend Sommerkraut
 4. Februar 2020 bis 1. März 2020

UG 2: Erica Pedretti. Fremd genug
 22. Februar 2020 bis 7. Juni 2020
verlängert bis 26. Juli 2020

Öffentliche Führungen: 3

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
 22. Februar 2020 bis 26. Juli 2020

UG 1 / Kabinett: Evelina Cajacob. tanzen anders
 21. März 2020 bis 7. Juni 2020
verlängert bis 13. September 2020

Öffentliche Führungen: 6

Labor: Ludovica Carbotta. Die Telamonen
 21. März 2020 bis 2. August 2020

Private Führungen total: 8

27. Juli bis 28. Aug. 2020 **Besuchende: 2'458**

Labor: Ludovica Carbotta. Die Telamonen
 21. März 2020 bis 2. August 2020

UG 1 / Kabinett: Evelina Cajacob. tanzen anders
 21. März 2020 bis 7. Juni 2020
verlängert bis 13. September 2020

Öffentliche Führungen: 1

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
 27. Juli 2020 bis 28. August 2020

Private Führungen total: 6

29. Aug. bis 22. Nov. 2020 **Besuchende: 10'031**

UG 1 / Kabinett: Evelina Cajacob. tanzen anders
 21. März 2020 bis 7. Juni 2020
verlängert bis 13. September 2020

Öffentliche Führungen: 1

UG 2: Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz
29. August 2020 bis 22. November 2020

Öffentliche Führungen: 15

Labor: Als wir verschwanden. Vier Videoarbeiten
Julian Rosefeldt, SUPERFLEX, Yuri Ancarani,
Julius von Bismarck
29. August 2020 bis 22. November 2020

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
29. August 2020 bis 22. November 2020

UG 1: Die Geheimnisse des Willy Reber
3. Oktober 2020 bis 29. November 2020
verlängert bis 13. Dezember 2020

Öffentliche Führungen: 1

UG 1 / Kabinett: Roman Signer. Skizzen
4. Oktober 2020 bis 17. Januar 2021
verlängert bis 21. März 2021

Öffentliche Führungen: 4

Private Führungen total: 23

23. Nov. bis 31. Dez. 2020 **Besuchende: 330**

Vom 5. bis 31. Dezember 2020 musste das Museum aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus geschlossen werden.

UG 1: Die Geheimnisse des Willy Reber
3. Oktober 2020 bis 29. November 2020
verlängert bis 13. Dezember 2020

UG 1 / Kabinett: Roman Signer. Skizzen
4. Oktober 2020 bis 17. Januar 2021
verlängert bis 21. März 2021

UG 1 / Villa Planta: Sammlung
23. November 2020 bis 31. Dezember 2020

UG 2 / Labor: Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler / frölicher I bietenhader.
Kunstpreis Bündner Kunstverein 2020
13. Dezember 2020 bis 31. Januar 2021
verschoben: 2. März bis 28. März 2021

Private Führungen total: 2

Gesamtzahlen 2020

Besuchende:	27'545
Öffentliche Führungen:	35
Private Führungen:	50
Veranstaltungen:	39

Vom 1. März bis 31. Dezember 2020 mussten aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus insgesamt 63 Führungen und Veranstaltungen abgesagt werden.

Statistik Kunstvermittlung 2020

Anzahl geführte Schulklassen:	58	
Anzahl Schülerinnen und Schüler:		1009

Anzahl ungeführte Schulklassen:	39	
Anzahl Schülerinnen und Schüler:		583

Anzahl Einführung für Lehrpersonen:	5	
Anzahl Lehrpersonen:		21

Anzahl Weiterbildungen für Lehrpersonen:	3	
Anzahl Lehrpersonen:		34

Anzahl Ateliers:	14	
Anzahl Kinder:		88

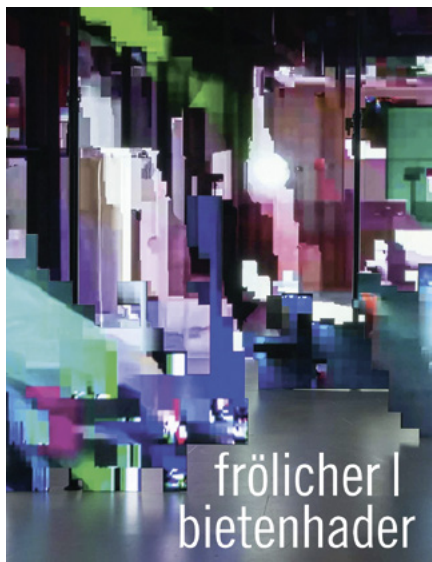
Anzahl Familienveranstaltungen:	1	
Anzahl Personen:		2

Anzahl Jugendakademien:	1	
Anzahl Jugendliche:		8

Anzahl Workshops für Erwachsene:	0	
Anzahl Erwachsene:		0

Anzahl inklusive Angebote:	1	
Anzahl Erwachsene:		25

Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus mussten 82 bereits geplante Veranstaltungen der Kunstvermittlung abgesagt werden und weitere Anmeldungen von Schulklassen blieben aus.



Bündner Kunstmuseum Chur

2020

Erica Pedretti. Fremd genug 2020, hrsg. von Stephan Kunz, mit Texten von Stephan Kunz und Katalin Deér: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag für moderne Kunst GmbH, Wien, 2020

Evelina Cajacob. tanzen anders, hrsg. von Stephan Kunz, mit Texten von Daniela Hahn, Stephan Kunz, Christine Pfammatter, Corinne Schatz: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag für moderne Kunst GmbH, Wien, 2020

Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz, hrsg. von Stephan Kunz und Stefan Zweifel, mit einem Vorwort von Stephan Kunz und Stefan Zweifel, Essays von László Földényi und Luise Maslow sowie literarischen Textcollagen von Stefan Zweifel: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich, 2020

Roman Signer. Skizzen / Sketches 1970–2020, hrsg. von Stephan Kunz, Aleksandra Signer, Peter Zimmermann, mit Texten von Stephan Kunz: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2020

frölicher / bietenhader. Kunstpreis Bündner Kunstverein N°2, hrsg. vom Bündner Kunstverein, mit Texten von Damian Jurt, Stephan Kunz, Sarah Mühlebach: Bündner Kunstverein, Edizioni Periferia, Luzern/Poschiavo, 2020

Protokoll

31. August 2020

1. Begrüssung

Die Präsidentin Doris Caviezel-Hidber begrüsst die Mitglieder des Bündner Kunstvereins auch im Namen des Vorstandes zur Vereinsversammlung 2020. Sie freut sich, dass die Vereinsversammlung stattfinden kann, wenn auch unter besonderen Bedingungen. Sie macht die Mitglieder auf das Schutzkonzept aufmerksam und bittet um Verständnis für die besonderen Massnahmen zum Schutz der Gesundheit.

Sie heisst besonders die Leiterin des Amtes für Kultur, Barbara Gabrielli, das Direktorium mit Stephan Kunz und Dr. phil. Nicole Seeberger sowie alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums willkommen. Das Geschäftsjahr 2019 war ein arbeitsintensives und bereicherndes Jahr mit vielen interessanten Begegnungen, geprägt durch das 100-jährige Jubiläum des Bündner Kunstmuseums. Über 38'000 Besucherinnen und Besucher liessen sich von den qualitativ hochstehenden Ausstellungen und den vielseitigen Veranstaltungen verführen. Doris Caviezel-Hidber bedankt sich bei ihren Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen sowie bei der Geschäftsführerin Caroline Morand für die grosse Motivation und die gute Zusammenarbeit. Dank deren Unterstützung konnten neben den Jubiläumsfestivitäten weitere Aufgaben angepackt und umgesetzt werden. Einzelne Projekte für das Jahr 2020 mussten jedoch coronabedingt zurückgestellt werden.

Mit der rechtzeitig zugestellten Einladung zur Vereinsversammlung und der Traktanden ist die Voraussetzung für die Beschlussfähigkeit der Versammlung erfüllt. Die Traktanden werden ohne Wortmeldungen genehmigt. Hannah Widrig stellt sich als Stimmzählerin zur Verfügung.

2. Genehmigung des Protokolls der Vereinsversammlung vom 24. Juni 2019

Doris Caviezel-Hidber informiert, dass das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung von 2019 mit dem Jahresbericht 2019 fristgerecht zugestellt wurde. Sie dankt der Geschäftsführerin Caroline Morand für die Verfassung des Protokolls. Die Vereinsversammlung genehmigt das Protokoll einstimmig.

3. Genehmigung des Jahresberichtes der Präsidentin

Doris Caviezel-Hidber hält Rückschau auf das Geschäftsjahr 2019, welches im Jahresbericht 2019 ausführlich dargestellt ist. Insgesamt traf sich der Vorstand 2019 zu vier ordentlichen Sitzungen und in den einzelnen Ressorts zu zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen. Die Schaffung der unbefristeten Stelle einer Geschäftsführung entlastet den Vorstand und ermöglicht neue Projekte. So wurden ein neues Sponsoring- und Gönner*innenkonzept erarbeitet, ein Fundraising-Anlass konzipiert, neue Angebote für die Kunstvermittlung entwickelt und eine vereinseigene, dreisprachige Webseite aufgebaut. Der Vorstand beschäftigte sich mit dem bestehenden Trägerschafts-

67 modell des Bündner Kunstmuseums und erarbeitete eine Auslegeordnung möglicher Trägerschaften zuhanden von RR Dr. Jon Domenic Parolini. Eine Stellungnahme wurde für 2020 in Aussicht gestellt.

Das 100-Jahr Jubiläum des Bündner Kunstmuseums stand im Fokus der Arbeit des Bündner Kunstvereins. Der Bündner Kunstverein war für das Bündner Kunstmuseum ein wichtiger Geburtshelfer und ist ein stetiger Halt. Dank der Treue und der finanziellen Unterstützung der Mitglieder kann der Bündner Kunstverein diese Rolle weiterhin ausfüllen. Das Jubiläum war mit über 38'000 Besucherinnen und Besuchern von Erfolg gekrönt. Allein zum Jubiläumsfest des Bündner Kunstvereins konnten über 930 Gäste begrüsst werden. Das Jubiläumsjahr stand auch im Zeichen der Gewinnung neuer Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner sowie deren Pflege – mit besonderem Augenmerk auf Kinder und junge Erwachsene. Über ein attraktives Mitgliederangebot und zeitgemässe Vermittlungsgefässe sollen Kinder und Jugendliche an die Kunst herangeführt werden. Die Finanzierung des Bilderbuches *LUNA. Eine Nacht im Museum* war ein erster Schritt.

Trotz kleinem Defizit kann der Bündner Kunstverein mit gut besuchten Ausstellungen, zahlreichen Veranstaltungen und Führungen auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Dazu beigetragen haben viele engagierte Personen und Organisationen. Doris Caviezel-Hidber dankt:

- der Regierung des Kantons Graubünden,
- Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und Barbara Gabrielli, Leiterin des

Ambtes für Kultur,

- Markus Zwysig, Projektleiter des Hochbauamtes,
- dem Direktorenteam Stephan Kunz und Dr. phil. Nicole Seeberger,
- allen Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums, insbesondere dem künstlerischen Direktor Stephan Kunz für sein einzigartiges Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie Damian Jurt für seine wertvolle Arbeit als Kurator,
- Christina Lindquist, Pächterin des Museumcafés, und ihrem engagierten Team,
- der Stiftung Bündner Kunstsammlung,
- allen Spenderinnen, Spendern, Gönnerinnen und Gönnern,
- allen Mitgliedern des Bündner Kunstvereins.

Der Jahresbericht wird ohne weitere Wortmeldungen von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des künstlerischen Direktors

Für den Jahresbericht des künstlerischen Direktors übergibt Doris Caviezel-Hidber Stephan Kunz das Wort. Dieser blickt auf fünf Wechsausstellungen, zwei Sammlungspräsentationen und die Herausgabe von fünf Publikationen zurück. Das Jubiläumsjahr begann mit der Ausstellung *Die Umgebung der Liebe* von Martin Disler. Der Solothurner Künstler hat das 140 Meter lange und 4.4 Meter hohe Bild 1981 in einer einzigartigen Aktion während vier Nächten im Württembergischen Kunstverein Stuttgart gemalt. Nach einer weiteren Präsentation in Stuttgart wurde es eingelagert. Mehrere Versuche, dieses auszustellen, scheiterten an den Räumlichkeiten. Durch Zufall aber passte die Dimension in den Erweiterungsbau, was

eine einzigartige Chance für das Bündner Kunstmuseum darstellte.

Verschiedene Veranstaltungen, insbesondere Konzerte (Martin Disler war ein sehr musikkaffiner Künstler), begleiteten die Ausstellung. An der Jubiläumsfeier würdigten verschiedene Rednerinnen und Redner die Sammlung und das Kunstmuseum. Am Tag des Festaktes eröffnete die Ausstellung *Aus der Tiefe der Zeit. Kunst in Graubünden vor 1530*. Die Ausstellung war speziell für die Villa Planta konzipiert, welche in den 1980er Jahren von einer Architekturgemeinschaft unter Federführung von Peter Zumthor saniert wurde. Deswegen wurde er für die Konzeption der Ausstellung angefragt, zusammen mit Florio Pünter, welcher Kunst aus Graubünden vor 1530 fotografierte. In der besonderen Präsentation der Schwarz-Weiss-Fotografien in der Villa Planta wurde diese mitgefeiert.

Das ganze Jahresprogramm wurde unter das Jubiläum gestellt. Im Sommer präsentierte das Bündner Kunstmuseum eine thematische und aufwendig zu realisierende Ausstellung mit Leihgaben von internationalen Museen: *Passion. Bilder von der Jagd*, mit Werken von der Antike bis in die Gegenwart. Im Labor, der «Kunsthalle» des Bündner Kunstmuseums, wurde eine neue Werkgruppe von Flurin Bisig gezeigt, die eigens für die Ausstellung entstanden ist. Das Labor dient dazu, zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einzuladen, die mit dem Raum arbeiten. Ebenfalls im Labor zeigte das Bündner Kunstmuseum Zeichnungen und Gemälde des jungen Bündner Malers Andriu Deplazes, welcher den Manor Kunstpreis gewonnen hat. Die Ausstellung fand grosses Echo. Es konnten einige Verkäufe getätigt werden und der

Künstler wurde von Galerien eingeladen. Zurzeit ist er an vier internationalen Ausstellungen beteiligt. Die Sammlungspräsentation *Transversal. Landschaften aus der Sammlung* war dem Schwerpunkt der Sammlung gewidmet. Die Ausstellung im Kabinett zeigte Werke fokussiert auf die Landschaft. Im Rahmen der Präsentation fand ein zweitägiges Symposium mit verschiedenen Referentinnen und Referenten statt. Die zweite Sammlungspräsentation *Nachtschatten. Werke aus der Sammlung Werner Coninx* widmete sich der Dauerleihgabe, welche die Werner Coninx Stiftung 2018 dem Bündner Kunstmuseum übergab und welche grosse Teile der bedeutenden Grafiksammlung mit Schwerpunkt Expressionismus umfasst. Die Präsentation im Kunstmuseum zeigte eine Auswahl der fast 1'000 Werke. Die Präsentation wurde mit einer Gesprächsreihe ergänzt, in der Leute zu Wort kamen, welche mit der Stiftung zu tun hatten. Die *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen* und Künstler bildete den Jahresabschluss. Zum ersten Mal wurde eine Ausstellung der Preisträgerin des Kunstpreises des Bündner Kunstvereins eingerichtet. Der Preis beinhaltet eine Publikation und neu auch eine Ausstellung. 2019 ging der Preis an Flurina Sokoll.

Im Berichtsjahr wurden fünf Ausstellungskataloge herausgegeben. Es liegt viel Engagement in den Publikationen und sie zeigen, was mit Büchern heute bewirkt werden kann.

Das Bündner Kunstmuseum empfing 2019 38'083 Besucherinnen und Besucher. Es fanden 56 öffentliche und 92 private Führungen sowie 45 Veranstaltungen statt. Die Kunstvermittlung verzeichnete 163 Angebote. Stephan Kunz beendet

69 seine Ausführungen mit Worten zu den Besucher*innenzahlen in Zeiten von Corona. Vor Corona kamen etwas mehr Besucherinnen und Besucher ins Kunstmuseum als in demselben Zeitraum ein Jahr zuvor. Der Lockdown (Mitte März bis Mitte Mai) ergab einen Einbruch. Im Juli 2020 kamen wiederum ca. ein Drittel mehr Besucherinnen und Besucher ins Bündner Kunstmuseum, was der Tatsache geschuldet ist, dass viele Leute in der Schweiz Ferien machten. Die Besucherinnen und Besucher stammen grösstenteils aus dem Kanton Graubünden, danach folgen die internationalen Gäste, danach Besucherinnen und Besucher aus Zürich. Es konnte allgemein festgestellt werden, dass die Menschen aus viel mehr verschiedenen Regionen herkamen als üblich.

Doris Caviezel-Hidber dankt Stephan Kunz für den spannenden Rückblick.

5. Genehmigung der Jahresrechnung und Revisorenbericht

Doris Caviezel-Hidber übergibt das Wort an Kassier Enrico Lardelli und weist darauf hin, dass die Jahresrechnung und der Revisorenbericht im Jahresbericht auf den Seiten 69–71 abgedruckt sind. Enrico Lardelli erläutert die Zahlen zur Bilanz und Erfolgsrechnung des Bündner Kunstvereins. Er berichtet, dass das Jubiläumsjahr den Bündner Kunstverein in verschiedenen Aspekten forderte. Das Fundraising ist anspruchsvoll. Die Ausstellungen verursachten höhere Kosten, insbesondere die Transporte. Der Webauftritt des Bündner Kunstvereins sowie das finanzielle Engagement für das Bilderbuch *LUNA. Eine Nacht im Museum* verursachten zusätzliche Mehrausgaben. Dank rigorosem Haushalten, Beiträgen der öffentlichen Hand, Stiftungsbeiträgen

und Defizitgarantien des Kantons Graubünden konnte das Defizit im Rahmen gehalten werden. Doris Caviezel-Hidber ergänzt, dass der Bündner Kunstverein noch immer gut aufgestellt ist und dass es das Ziel ist, dies so zu halten.

Der Revisorenbericht wird von Revisor Heinz Näf vorgestellt. Andreas Riedi musste sich für die Vereinsversammlung entschuldigen. Heinz Näf verweist auf den Revisorenbericht auf Seite 70 des Jahresberichtes und empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

6. Entlastung des Vorstandes

Doris Caviezel-Hidber dankt Heinz Näf für seine Arbeit und bittet die Vereinsversammlung um Genehmigung. Die Jahresrechnung wird von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt. Doris Caviezel-Hidber dankt im Namen des Vorstandes für die Décharge und das Vertrauen.

7. Wahl der Rechnungsrevisoren (bisherige)

Doris Caviezel-Hidber erklärt, dass gemäss Statuten die Wahl von zwei Rechnungsrevisoren oder zwei Rechnungsrevisorinnen aus dem Kreis der Vereinsmitglieder für die Dauer von drei Jahren erfolgt. Heinz Näf und Andreas Riedi stellen sich ein weiteres Mal zur Verfügung. Sie schlägt vor, Heinz Näf und Andreas Riedi in globo für die nächste Wahlperiode zu wählen. Heinz Näf und Andreas Riedi werden von der Vereinsversammlung einstimmig gewählt. Doris Caviezel-Hidber gratuliert zur Wahl und dankt den Revisoren für ihr wertvolles Engagement.

8. Gesamterneuerungswahl Vorstand

Doris Caviezel-Hidber erläutert, dass gemäss Art. 12.5 der Statuten die Vereinsversammlung den Vorstand von sieben bis elf Mitgliedern für die Dauer von drei Jahren wählt. Zur Wiederwahl stellen sich: Alda Conrad-Lardelli, Enrico Lardelli, Giorgio Cappellin, Zilla Leutenegger, Juri Steiner und Doris Caviezel-Hidber. Nicht mehr zur Wiederwahl stellen sich Ilario Bondolfi, Alexander Kahane und Thomas Stalder. Aufgrund der kurzfristigen Demission von Thomas Stalder hat sich der Vorstand entschieden, diese Vakanz vorerst nicht zu besetzen. Sollte sich im folgenden Jahr eine Aufstockung als sinnvoll erweisen, wird der Vorstand der Vereinsversammlung 2021 einen Vorschlag unterbreiten.

Alexander Kahane dankt seinen Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden für die wunderbare Zusammenarbeit. Er dankt Stephan Kunz und allen Mitgliedern. Ohne den Bündner Kunstverein gibt es das Bündner Kunstmuseum nicht. Der Bündner Kunstverein ist ein toller Verein, er ist Stütze der Gesellschaft und gleichzeitig ein unerhörtes Engagement der Gesellschaft für die Kunst. Dies miterleben zu dürfen war, so Alexander Kahane, eine grosse Freude. Der Bündner Kunstverein lebt nicht nur von den Beiträgen der Mitglieder und Eintrittsgeldern, er lebt auch von den Zuwendungen der öffentlichen Hand. Doris Caviezel-Hidber dankt Alexander Kahane für die schönen Worte.

Doris Caviezel-Hidber schlägt vor, zuerst die bisherigen Vorstandsmitglieder in globo zu wählen, was die Vereinsversammlung genehmigt. Alda Conrad-Lardelli, Enrico Lardelli, Giorgio Cappellin,

Zilla Leutenegger, Juri Steiner und Doris Caviezel-Hidber werden von der Vereinsversammlung einstimmig gewählt. Doris Caviezel-Hidber dankt den Mitgliedern für die Wiederwahl und das damit verbundene Vertrauen in die Arbeit des Vorstandes. Sie fährt fort mit den Neuwahlen. Der Vorstand freut sich, mit Annatina Menn und Thomas Spielmann zwei so kompetente Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen zu können.

Annatina Menn stellt sich vor. Es ist für sie eine grosse Freude, hier zu sein. Sie ist in Chur zur Schule gegangen, lebt aber seit 20 Jahren in Zürich. Sie hat Jura studiert, davon ein Jahr in Paris. Heute arbeitet sie in Zürich als selbständige Rechtsanwältin und beschäftigt sich mit Kunstrecht und Urheberrecht und hat in diesen Bereichen auch doktriniert. Sie ist zudem im Vorstand des Cabaret Voltaire und in der Zürcher Filmstiftung aktiv. Im Bündner Kunstmuseum hatte sie als Kind viele Nachmittage verbracht und freut sich, sich hier engagieren zu dürfen.

Thomas Spielmann stellt sich ebenfalls vor. Er lebt seit 35 Jahren in Davos. Die Bildende Kunst war für ihn schon immer Essenz neben seiner Tätigkeit als Kieferorthopäde. Entsprechende Engagements begleiteten ihn über die Jahre. Er schätzt die kulturelle Vielfalt im Kanton. Es ist für ihn eine grosse Freude, seine Empathie und sein Netzwerk für den Bündner Kunstverein zur Verfügung zu stellen.

Annatina Menn und Thomas Spielmann werden in Einzelwahl je einstimmig von der Vereinsversammlung gewählt. Doris Caviezel-Hidber gratuliert im Namen des Vorstandes Annatina Menn und Thomas Spielmann zu ihrer Wahl und

71 freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit. Doris Caviezel-Hidber verabschiedet die Vorstandsmitglieder. Mit Ilario Bondolfi, Alexander Kahane und Thomas Stalder verlassen drei engagierte Männer den Vorstand. Sie haben die Vorstandstätigkeit auf ihre ganz eigene Art geprägt.

Thomas Stalder ist seit 2014 Vorstandsmitglied des BKV und seit 2018 zusätzlich der Vertreter des Kunstvereins in der Stiftung Bündner Kunstsammlung, wo er ebenfalls demissioniert hat. Seit seiner Einsitznahme hat sich Thomas Stalder innerhalb des Vorstandes vielfältig engagiert. So arbeitete er z.B. in den Projektgruppen für die neue Webseite des BKV und für die Publikation der Kunstvermittlung zum 100-Jahr Jubiläum des Kunstmuseums. Weiter engagierte er sich in der Arbeitsgruppe für das jährliche Ausstellungsprogramm und er nahm Einsitz in den Jurys zur Jahresausstellung und des Kunstpreises des BKV. Sein Engagement war immer spürbar und geprägt von unkonventionellen Ideen und Sichtweisen.

Alexander Kahane und Ilario Bondolfi sind beide seit 2016 im Vorstand des Bündner Kunstvereins aktiv. Das Bündner Tagblatt berichtete am 28. Juni 2017 von der Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins: «Insbesondere die beiden Vorstandsmitglieder Ilario Bondolfi und Alexander Kahane zeigten sich hartnäckig und wollten vom Regierungsrat wissen, wer denn nun aktuell ihre Ansprechperson bezüglich des Tagesgeschäfts und der Ausrichtung der Wechselausstellungen sei.»

Hartnäckigkeit im positiven Sinne ist, was Alexander Kahane neben seinem ausserordentlich grossen Engagement

auszeichnet. Er verstand es, den Finger auf die wunden Punkte zu halten, die Dinge nicht als gegeben zu betrachten und Verbesserungen und neue Ideen anzureissen. Dabei stellte sich Alexander Kahane immer mit viel Energie und löblicher Grosszügigkeit hinter die Sache. Unschätzbar war seine ideelle und auch finanzielle Unterstützung, womit wichtige Strukturen geschaffen und Projekte realisiert werden konnten. Sein Herz brennt für das Kunstmuseum und den Kunstverein – insbesondere dafür haben wir Herrn Kahane im Vorstand sehr geschätzt.

Auch Ilario Bondolfi zeigte Hartnäckigkeit, indem er neue Projekte und Ideen kritisch und mit Ruhe hinterfragte. Mit seiner klaren und pragmatischen Vorgehensweise gegenüber neuen Herausforderungen steuerte Ilario Bondolfi wertvolle Beiträge und Überlegungen bei. Seine aktive Teilnahme rund um die Frage der Trägerschaft und seine Einschätzungen zur politischen Lage wurden vom Vorstand sehr geschätzt. Und was nicht vergessen werden darf sind seine unzähligen juristischen Abklärungen und das Aufsetzen von Verträgen und Vereinbarungen, worum wir ihn jederzeit bitten konnten und wir ihm sehr dankbar sind.

Doris Caviezel-Hidber dankt im Namen des Vorstands für das grosse Engagement und wünscht ihnen für die Zukunft beste Gesundheit und hofft, dass sie mit dem Kunstmuseum und Kunstverein weiterhin verbunden bleiben.

Thomas Stalder teilt mit, er habe im Vorstand eine interessante und spannende Zeit erlebt und dankt für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

9. Mitgliederbeiträge 2021

(keine Änderungen)

Doris Caviezel-Hidber führt ein, dass gemäss Statuten die Jahresbeiträge der Mitgliederkategorien alljährlich von der Vereinsversammlung festgelegt werden. Der Vorstand beantragt, die Jahresbeiträge der aufgeführten Mitgliederkategorien im Jahr 2021 beizubehalten. Die Vereinsversammlung beschliesst einstimmig keine Änderungen der Jahresbeiträge.

10. Anträge und Varia

Doris Caviezel-Hidber berichtet, dass keine Anträge eingegangen sind. Sie dankt den Mitgliedern, dass sie die Idee des Bündner Kunstmuseums mit Engagement, Treue und Begeisterung belohnen. Auch dankt sie Caroline Morand für die Organisation der Versammlung und wünscht allen zum Schluss eine spannende Führung durch die Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz* mit Stephan Kunz.

Caroline Morand
28.10.2020





Heiner Kielholz, *Amerikanischer Traum*, 1985, Bleistift und Aquarell auf Papier, 40 × 30 cm, Schenkung Simon Sprecher, Chur (2020)

Als wir im März mit der Schliessung aller Museen konfrontiert wurden, konnten wir das Ausmass auf unsere Finanzen noch nicht beziffern. Klar wurde damit, dass das Budget 2020 Makulatur ist. Obwohl wir in dieser Zeit mit grösseren Ausfällen rechneten und der Kanton mit seiner COVID-19 Verordnung eine Ausfallentschädigung von bis zu 80% in Aussicht stellte, sprach sich der Vorstand an seiner Sitzung vom 27. April 2020 gegen ein entsprechendes Gesuch aus. Wir wollten damit unsere Solidarität gegenüber anderen, schlechter dastehenden kulturellen Institutionen zum Ausdruck bringen. Als Kompensationsmassnahme entschied der Vorstand an der gleichen Sitzung, unsere treue Mitgliedergemeinschaft für einen individuellen Solidaritätsbeitrag zugunsten des BKV anzuschreiben. Zu unserer grossen Überraschung und Freude konnten wir auf diesem Weg über 29'000 CHF Spenden zusammenbringen, was schlussendlich zu einer ausgeglichenen Jahresrechnung 2020 führte. Unsere Dankbarkeit über die überwältigende Verbundenheit unserer Mitglieder mit unserem Verein kann kaum in Worte gefasst werden. Ganz herzlichen DANK!

Das Jahr 2020 hielt für uns noch einige weitere positive Aspekte bereit. Trotz des faktischen 3 Monate Ausstellungsausfalls konnten über das ganze Jahr, verglichen zum Vorjahr, die Einnahmen aus den Eintrittten gehalten, ja leicht gesteigert werden. Zusammen mit den Beiträgen Dritter und der Defizit-Garantie des Kantons Grau-

bünden für die Ausstellung *Dance Me to the End of Love. Ein Totentanz*, stellten sie unsere Haupteinnahmequellen dar und demonstrierten eindrücklich den starken Rückhalt, auf welchen wir immer wieder zählen dürfen. Auch hierfür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Die Jahresrechnung 2020 schliesst damit mit einer schwarzen Null von 999.46 CHF ab. Das Vereinsvermögen beträgt dadurch praktisch unverändert gegenüber Vorjahr laut Bilanz 1'087'795 CHF und garantiert auch für die kommenden Jahre eine gute finanzielle Basis.

Das Jahr 2021 fing an, wie das alte Jahr zu Ende ging, nämlich mit einer Schliessung des Museumsbetriebes vom 5. Dezember 2020 bis 2. März 2021. Aber wie schon im ersten Lockdown arbeitete der Vorstand zusammen mit Stephan Kunz an einer angepassten Planung. Ziel ist es nach wie vor, das Ausstellungsprogramm, zwar mit angepassten Ausstellungszeiten, durchzuführen. Wir bleiben zuversichtlich auch diese Herausforderung meistern zu können. Und wieder muss ich von einer Neubesetzung der finanziellen Administration durch Brigitte Müller-Germann berichten. Dieses Mal bin ich mir sicher, dass wir für die kommenden Jahre eine Kontinuität in den finanziellen Fragestellungen sicherstellen können.

Chur, März 2021
Enrico Lardelli
Kassier Bündner Kunstverein

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins, Chur, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Chur, 15. März 2021

Die Rechnungsrevisoren:
Andreas Riedi
Heinz Näf

Bündner Kunstverein

per 31. Dezember 2020 mit Vorjahr

Bilanz	31.12.20	Vorjahr
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'167'746	1'124'619
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	141'939	97'358
Übrige kurzfristige Forderungen	0	219
Transitorische Aktiven	71'912	175'046
Wertschriften	0	0
	1'381'597	1'397'241
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	149'723	98'104
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'705	7'593
Transitorische Passiven	134'375	204'749
Reserven	745'999	678'891
Kapital Bündner Kunstverein	341'795	407'904
	1'381'597	1'397'241

Erfolgsrechnung

ERTRAG		
Einnahmen aus Ausstellungen	364'413	470'120
Zuwendungen für Ausstellungen, Kataloge	472'000	551'351
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	138'978	145'029
Beiträge und Spenden	67'705	100'850
Übriger betrieblicher Ertrag	178'612	283'185
Finanzergebnis	-19	9'491
Auflösung von Reserven	0	0
	1'221'688	1'560'026
AUFWAND		
Kosten für Ausstellungen	1'012'838	1'286'068
Ausgaben für Einrichtungen Betrieb	6'595	5'712
Übriger betrieblicher Aufwand	150'473	250'166
Verwaltungsaufwand	50'658	84'189
Ausserordentliches Ergebnis	124	0
Bildung von Reserven	0	0
	1'220'689	1'626'135
Jahresergebnis	999	-66'109
	1'221'688	1'560'026

Noch nie hat der Bündner Kunstverein so viele Kunstreisen gemacht wie in diesem Jahr! Kopfreisen! Als wir Anfang des Jahres eine Kunstreise nach Marseille geplant und ausgeschrieben haben, war sie schnell ausgebucht: Die Stadt, das Programm mit dem Besuch der Manifesta, aber auch das Versprechen der Ausstellung Co-Pain von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger haben gelockt. Niemand dachte damals daran, dass diese Reise schon bald schwierig, ja unmöglich werden sollte. Bis Anfang Mai war nicht klar, ob die Manifesta überhaupt stattfinden kann und Steiner & Lenzlinger haben angekündigt, dass ihre Ausstellung verschoben werden soll. Aber nicht nur das Reiseprogramm war in Gefahr, Reisen überhaupt wurde gefährlich und wir wollten kein Risiko eingehen. Weil der Verzicht und die Absage für den Vorstand des Bündner Kunstvereins zum damaligen Zeitpunkt keine Option war, war ich gefordert, für den gleichen Zeitraum eine Alternative zu suchen. Die Entspannung der Situation erlaubte uns, an eine verkürzte Reise zu denken, über Basel ins Elsass und via Karlsruhe und Baden-Baden wieder zurück nach Chur. Auch in der Nähe gibt es vieles zu entdecken! Doch plötzlich zeigte sich, dass Museen nicht nur ihre Programme fast wöchentlich änderten, sondern dass auch Öffnungszeiten nicht mehr verlässlich waren. Und als Frankreich wieder zur Gefahrenzone wurde, war auch dieses Programm, das wir zwischenzeitlich zwei oder dreimal mit viel Verwaltungsauf-

wand anpassen mussten, obsolet. Aus einer viertägigen Reise wurde schliesslich ein zweitägiger Ausflug nach Basel (mit Abstecher ins Vitra Design Museum in Weil am Rhein), Baden und Schaffhausen. Die Führung mit Peter und Ruth Herzog durch die grossartig präsentierte Ausstellung ihrer Fotosammlung im Kunstmuseum Basel war besonders eindrücklich. Aber auch der Besuch der Villa Langmatt mit dem stimmungsvollen Mittagessen im grosszügigen Garten bleibt in Erinnerung. Und die Vorbesichtigung der Ausstellung von Hans Josephsohn im Museum zu Allerheiligen liess eine Brücke nach Chur schlagen, wo seit 2016 die grosse Liegende dieses Künstlers vor dem Eingang des Bündner Kunstmuseums zu sehen ist.

Stephan Kunz



Oben: Mittagessen im Garten der Villa Langmatt

Unten: Besichtigung der Hans Josephsohn Ausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Gilles u. Linda Amberg
Carmen Apprederis Brüesch
Erika Bachmann
Flurina Badel
Lorenzo Baldassarre u. Chiara Richter
Severin Bischof
Céline Camenisch
Marco Caminada
Anna-Lydia Capaul u. Romana Schwitter
Maximilian Christen
Gian Luca Demonti
Madeleine Fischer
Fabian Florin
Jürgen Friederici
Manuel Furrer u. Nina Michael
Claudio u. Christina Giacomelli
Isabella Glückler
Franziska Gredig-Steinmann
Samantha Grob
Felice Guarino
Dominik Gyseler u. Irene Kranz
Christine Hartmann
Bettina Hatz
Filip Heim
Hannah Lena Hitz
Elisabeth Jörg
Hannes Juon
Seraina Juon
Jolanda Kaiser
Katharina Kilchenmann
Walter u. Ruth Klein
Mathias Kunfermann
Stéphane Lombardi u. Armin Zink
Patric Lombriser
Sara Luck
Sandra Maissen u. Frédéric Baudin
Gada Mani
Volker Marterer

Tobias Marty
Annatina Menn
Claire Meyrat
André Mühlhausen u. Anna Fuhrmann
Bettina Müller Hendry
Patrick Nyfeler
Sarina Obrist
Cristiano «KiKi» Paganini
Hoiha Palen
Yara Peretti
Marco Piroddi
Bea Räschle
Marianne Räss
Gabriel Reiber
Elisabeth Rohrer
Men Schwarz
Marcel u. Carol Siegenthaler
Jan u. Ladina Signorell
Alvaro Stehlin
Thomas Strauss u. Ilse Jenny-Strauss
Gerd u. Silvia Süsskind
Lukretia Theus
Sabrina Tscharnher
Anthony u. Susanne Vischer
Christina Wachter
Dominik Wolf u. Leta Bearth
Beatus Wolgensinger u. Susanna
Krizmanics

Gemeindemitglieder

Arosa
Bürgergemeinde Chur

Gönner*innen Einzelperson

Hans-Rudolf Bener
André Born
Annette Bühler
Johannes u. Beatrice Fischer
Carolin Alexandra Geist
Emil Alexander Kahane
Roger Keller
Stéphane Lombardi u. Armin Zink
Bruno Mancia u. Franziska Mancia-Bodmer
Kurt Münger
Annette u. Thomas Rüedi
Ramun Spescha
Thomas Spielmann
Ivan Stäheli
Alfred R. Sulzer
Anthony u. Susanne Vischer
Hanna Widrig
Peter Zimmermann
Silvia Zinsli
Mark Zumbühl

Firmen-Gönnerschaft

Abitare M. Hürlimann AG
EMS-CHEMIE AG
Praxis Dr. med. dent. J. Tarnutzer
Würth International AG

Mitgliedschaft auf Lebenszeit

Marcel Bahro
Peter Curdin u. Alda Conrad-Lardelli
Hans-Jörg u. Regula Ruch
Constantin Schenker

Ehrenmitgliedschaft

Hans Hartmann
Dieter Jüngling
Eberhard W. Kornfeld
Rudolf Mettler
Christine Pajarola
Francis Raas
Beat Stutzer
Marianne Toller
Peter Zumthor

Vorstand Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin
Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin
Enrico Lardelli, Kassier
Ilario Bondolfi (bis 31. 8. 2020)
Giorgio Cappellin
Alexander Kahane (bis 31. 8. 2020)
Zilla Leutenegger
Annatina Menn (ab 1. 9. 2020)
Thomas Spielmann (ab 1. 9. 2020)
Thomas Stalder (bis 31. 8. 2020)
Juri Steiner

Geschäftsführerin Bündner Kunstverein

Caroline Morand

Stiftungsrat Bündner Kunstsammlung

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident
Nina von Albertini, Vizepräsidentin
Renato Bergamin
Patrik Degiacomi
Dr. Hans Hatz
Claudia Knapp
Thomas Stalder (bis 31. 8. 2020)
Thomas Spielmann (ab 1. 9. 2020)

Team Bündner Kunstmuseum

Stephan Kunz, Künstlerischer Direktor
Dr. phil. Nicole Seeberger, Administrative Direktorin
Damian Jurt, Kurator
Simone Flüeler, Kunstvermittlerin
Alexa Giger, Kunstvermittlerin
Rahel Lüchinger, Kunstvermittlerin
(Vertretung Alexa Giger, 1. 9. – 31. 12. 2020)
Barbara Straub, Bibliothekarin
(bis 28. 2. 2020)
Uta Kohl, Bibliothekarin (ab 1. 3. 2020)

Nadya Franceschi, Leiterin Administration
Kathrin Gartmann, Kommunikation
Mariette Ineichen, Sekretariat
Nino Tempini, Museumstechnik
Thomas Strub, Museumstechnik
Sarah Mühlebach, wissenschaftliche Assistentin/Volontärin
Michael Riedel, Hauswart
Andrea Monigatti, Hauswart

Kasse

Silva Salvator-Rageth, Leitung
Ursina Beerli
Nadine Gabriel-Heinisch
Karina Gerber
Christina Giacomelli (bis 30. 4. 2020)
Claudia Meuli-Simon
Rita Puntschart (ab 1. 5. 2020)
Cornelia Reutimann

Aufsicht

Margreth Calonder-Grubenmann
Claudina Cantieni Ziegs
Heidi Cavelti
Margrit Darms-Landolt
Luzia Denfeld-Crotta
Franziska Friedrich
Claudia Furger
Femke Gerners (ab 1. 5. 2020)
Friederika Grond
Seraina Hügli
Lorena Just (bis 30. 4. 2020)
Jolanda Kaiser (bis 30. 4. 2020)
Nicolina Maissen
Esther Michel
Hermano Santos da Bôa Morte
Madeleine Wyss (ab 1. 5. 2020)
Gerlinde Zenk

Freie Mitarbeitende

Remo A. Alig (Führungen)

Beat Fischer (Restaurator)

Martina Kral (Führungen)

Maui Masera (Museumstechnik)

Helen Moser (Museumsshop)

Marc Antoni Nay (Führungen)

Seraina Peer (Führungen)

Hermano Santos da Bôa Morte
(Museumstechnik)

Anita Schwank (Museumstechnik)

Zivildienstleistender

Nicola Roner



Giovanni Giacometti, *Umstechender Bauer*, ca. 1929, Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm, Schenkung Simon Sprecher, Chur (2020)